

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beiliegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50



# Mariborer Zeitung

## Graf Ciano auf der Fahrt nach Beograd

Den italienischen Außenminister begleitet der römische Gesandte Jugoslawiens Boško Hristić / Herzlicher Ton der jugoslawischen Presse-Begrüßung

### Jugoslawiens Außenpolitik

Minister a. D. Gjurja Janković, einer der führenden Köpfe der jugoslawischen Radikalen Union, hielt kürzlich über den jugoslawischen Kurzweltensender einen für die in der Welt zerstreuten Jugoslawen bestimmten Vortrag, dem wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen:

Jugoslawien ist auf Grund der Idee der nationalen Selbstbestimmung und des Nationalitätenprinzips entstanden, wie es von Präsident Wilson in seiner edlen Energie verfochten wurde. Mit dem jüngsten Friedensschluß erhielt Jugoslawien seine Grenzen zugewiesen. Um die nationalpolitische Einigung zu erreichen, wurde die allgemeine jugoslawische Sache auch vom amerikanischen Volke unterstützt. Nach der Festsetzung der Grenzen sah sich Jugoslawien vor einige Probleme gestellt. Zunächst war es notwendig, die Frage der nationalen Minderheiten zu regeln. Im Einklang mit den Verpflichtungen, die wir auf Grund der Friedensverträge übernahmen und die dann konsequent zur Anwendung gelangten, wurde diese Frage in gerechter und zufriedenstellender Weise gelöst. In seiner außenpolitischen Tätigkeit nur von friedwilligen Bemühungen geleitet, suchte unser Staat alle Wege auf, um normale und freundschaftliche Beziehungen zu allen benachbarten Staaten zu schaffen. Die Lösung dieses zweiten, außerordentlich wichtigen und umfangreichen Problems stieß jedoch auf eine Reihe von nicht geringen Schwierigkeiten. Die Durchführung dieser Politik wurde nämlich von verschiedenen Seiten gestört: von den österreichischen Habsburgern, von ungarischen Terroristen, albanischen und bulgarischen Komitadschis. Trotzdem konnte Jugoslawien in den ersten zehn Jahren seines Bestandes sieben Verträge zum Abschluß bringen. Von diesen sind als die wichtigsten die Verträge mit Italien (1923 und 1924) sowie mit Griechenland (1928 und 1929) zu nennen. Diese Politik Jugoslawiens wurde von den Grundsätzen des Völkerbundes inspiriert und der Genfer Pakt war es auch, der seiner wichtigsten außenpolitischen Linie das Gepräge gab. Jugoslawien war außerdem ständig mit der Abrüstungsaktion beschäftigt. In diesem Sinne unterzeichnete Jugoslawien auch den Briand-Kellogg-Pakt.

Von den gleichen friedliebenden Bemühungen war die jugoslawische Außenpolitik auch zur Zeit der aktiven Mitgliedschaft in der Kleinen Entente geleitet, einem Defensivbündnis Rumäniens, Jugoslawiens und der (früheren) Tschechoslowakei für den Fall ungarischen Angriffes.

Als Signatarstaat des Balkanabkommens wirkt Jugoslawien im Geiste der Idee der Balkansolidarität. In diesem Zusammenhange muß unbedingt an die Verdienste erinnert werden, die sich weiland König Alexander der Einiger mit seinen Besuchen in Bulgarien, Griechenland und der Türkei erworben hatte.

In den letzten Jahren — fuhr der Vortragende fort — gingen in Europa viele

R o m, 18. Jänner. (Avala.) Heute um Mitternacht erfolgte die Abreise des italienischen Außenministers Graf Galeazzo Ciano nach Beograd, um, wie bereits bekannt, einer Einladung des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović Folge zu leisten. In Begleitung des italienischen Außenministers befindet sich der jugoslawische Gesandte beim Quirinal Boško Hristić.

Beograd, 18. Jänner. Die »Vreme« kommentiert die Ankunft des italienischen Außenministers wie folgt: »Der



junge Außenminister des befreundeten Italien, der erst 36 Jahre zählt, dabei aber schon sehr tief in die Geschichte eingegangen ist, kommt nun als teurer Gast in unsere Mitte. Graf Ciano wird in unseren Wäldern bei Belje eine Erholung von der Bürde der Verantwortung erleben, die er auf seinen kräftigen Schultern bei vollstem Vertrauen seines großen Chefs trägt. Ganz Jugoslawien begrüßt in Ciano den Mann, der sich für den Adriafrieden verwendet hatte. Jugoslawien begrüßt in der Persönlichkeit Cianos die Personalisierung des jungen Italiens Benito Mussolini, jenes Italiens, das mit aufgewühltem Elan den Spuren des alten Imperium Romanum folgt. Jugoslawien begrüßt den Schöpfer der Achse und den beharrlichen Außenminister in verantwortlicher Stellung während der Abessinien-Krise. Im Grafen Ciano, dem ersten Mitarbeiter Mussolinis bei der Erneuerung des Kaiserreiches und des gigantischen Anwachsens des italienischen Prestiges in allen fünf Erdteilen, begrüßen wir den Mann, der die italienisch-englische Einigung vorbereitet hatte. Als Chef des Palazzo Chigi entfaltete Ciano in diesen dreieinhalb Jahren eine Aktivität, von der die Storzis und Sonninos nicht einmal geträumt haben. Die Giovinezza, mit der Mussolini zur Eroberung von Raum und

Geist ausging, ist im Manne verkörpert, der nun als Freund zu uns kommt. Zwischen dem römischen Besuch der englischen Minister und dem Warschauer Besuch wird Graf Ciano durch seine Anwesenheit im Jagdschloß Belje als einem jugoslawischen Intermezzo alle Phasen der breiten Zusammenarbeit bestimmen. Italien ist uns nach einem Dezennium dum mer Ignoranz nun aufrichtiger Freund geworden. Italien wird uns immer näher als Wirklichkeit eines Ideen- und Güteraustausches.

Die »Samoupravka« erblickt im Besuch des Grafen Ciano eine Gelegenheit, nochmals zu betonen, daß an der Adria heute vollkommen normale Verhältnisse herrschen. Nichts trenne heute mehr Jugoslawien von Italien. Es habe Zeiten

gegeben, in denen sich Jugoslawien und Italien nicht verstanden. Diese Zeiten sind vorüber und auch vergessen. Es müsse jedoch betont werden, daß die jugoslawisch-italienische Freundschaft nicht auf Rechnung eines Dritten beschlossen wurde. Seinerzeit blickte Europa ängstlich auf die Adria, heute könne die europäische Öffentlichkeit diesbezüglich beruhigt sein Graf Ciano und Dr. Stojadinović werden alle Fragen besprechen, die die beiden Staaten berühren. Die jugoslawische Öffentlichkeit — stellt das Blatt fest — begrüßt diese Zusammenkunft in der Ueberzeugung, daß sie nicht nur für Italien und Jugoslawien, sondern auch für den europäischen Frieden von Nutzen sein wird.

## Gaya-Fluß überschritten

KATALONISCHE OFFENSIVE NOCH NICHT BEENDET. — FRANKREICH SOZIALISTEN UND KOMMUNISTEN FORDERN DIE ÖFFNUNG DER PYRENAEN-GRENZE.

Salamanca, 18. Jänner. An der katalonischen Front schritt auch gestern die Offensive der Franco-Truppen in allen Abschnitten mit dem Ziel Barcelona fort. Hierbei wurde wieder eine Anzahl von Ortschaften erobert. Im Südabschnitt wird das Gebiet um Tarragona gesäubert, wobei 1100 Gefangene gemacht wurden. Seit Beginn der Weihnachtsoffensive wurden an der Katalonienfront 40.000 Gefangene eingebracht sowie reiches Kriegsmaterial erbeutet. Die nationalistischen Truppen überschritten gestern nachmittags den Gaya-Fluß.

Paris, 18. Jänner. In parlamentarischen Kreisen wächst die Spannung zwischen der Rechten und der Linken in der Frage der Einmischung in Spanien. Die Sozialisten mit Leo Blum an der Spitze sowie die Kommunisten leiteten eine scharfe Agitation für die Öffnung der pyrenäischen Grenze ein. Der marxistische Gewerkschaftsbund macht alle Anstrengungen, um in den französischen parlamentarischen Kreisen eine ausgiebige Hilfe für Republikanisch-Spanien zu erlangen.

Das »Journal des Debats« bezeichnet jede Intervention in Spanien als Wahnsinn. Frankreich habe die Pflicht, sich im eigenen Interesse auf das Spanien von morgen vorzubereiten.

Barcelona, 18. Jänner. (Avala.) Der republikanische Heeresbericht meldet, daß sich die republikanischen Truppen an

der katalonischen Front dem Vordringen der Nationalisten erfolgreich zur Wehr setzen. An der Estremadura-Front hätten die republikanischen Truppen einen nationalistischen Angriff bei Torrefermesa erfolgreich zurückgewiesen.

Paris, 18. Jänner. Die französische Atlantikflotte verließ gestern ihre Stützpunkte und trat eine Fahrt nach dem Mittelmeer an, wo große Übungen abgehalten werden sollen, um die Verteidigungskraft Nordafrikas zu erproben. Vor allem soll geprüft werden, inwieweit im Ernstfall der Seeverkehr zwischen dem Mutterland und dem nordafrikanischen Besitz aufrechterhalten werden kann.

### Börse

Zürich, den 18. Jänner. Devisen: Beograd 10, Paris 11.68½, London 20.71 ein Halb, Newyork 442 elf Sechzehntel, Brüssel 74.85, Mailand 23.30, Amsterdam 240.45, Berlin 177.70, Stockholm 105.62, Oslo 104.07½, Kopenhagen 92.47½, Prag 15.15, Warschau 83.50, Budapest 87.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Bukarest 3.25, Helsinki 9.13¼, Buenos Aires 101 drei Achtel.

\* Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser prompte Behebung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. br. 15.485/35.

rasche und große Veränderungen vor sich. Der Völkerbund hat seine frühere Bedeutung eingebüßt. Das ganze System der kollektiven Sicherheit wurde erschüttert bzw. durcheinandergeworfen. Ein wiedergeborenes Deutschland trat aktiv auf die europäische politische Bühne. Italien erhielt im Mittelmeerbassin und im europäischen Staatenkonzert eine völlig neue Position. Die königliche Regierung mit Dr. Milan Stojadinović an der Spitze erfaßte sofort den tiefgehenden Charakter dieser Veränderungen und ergriff daher nach der Machtüber-

nahme sogleich die erforderlichen außenpolitischen Maßnahmen. Dank der weisen und patriotischen Direktiven des hochgebildeten Regenten, S. K. H. des Prinzregenten Paul und der staatsmännischen Klugheit des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović vermochte sich Jugoslawien in der neuen Lage eine solide und feste Basis auf diesem Kontinent zu verschaffen. In einer solchen Situation konnte Jugoslawien unbekümmert die Bankrotte um sich herum abwarten und so kann es auch ruhig in seine Zukunft blicken. Die

friedliche und konstruktive Außenpolitik der Regierung ist aber nicht nur das Ergebnis einer vorübergehenden Stimmung, sie ist der Ausdruck des tiefgehenden Friedenswillens des ganzen Volkes, welches mit allen übrigen Völkern, den großen und kleinen wie den benachbarten und weiter entfernten Nationen, zusammenarbeiten will und nur auf die Schaffung seines Wohlstandes und die Entwicklung seiner Eigenschaften zur Mitarbeit am Weltfriedenswerk bedacht ist.

## Wahl des Beglaubigungsausschusses

Beograd, 18. Jänner. Die Skupschtina ist gestern vormittags zusammengetreten, um die Wahl des Beglaubigungsausschusses vorzunehmen, dessen Aufgabe darin besteht, das gesamte Wahlmaterial noch einmal zu sichten und in letzter Instanz die Abgeordnetenmandate zu bestätigen. Ministerpräsident Dr. Stojadinović beantragte als Präsidenten des Beglaubigungsausschusses den früheren Skupschtinapräsidenten Stevan Ćirić, der bis zur Neuwahl des Präsidiums des Hauses auch die Agenden des Skupschtinapräsidenten inne hat.

Die Sitzung verzögerte sich im Hinblick auf die Klubberatungen bis 11.15 Uhr. Das Haus ging nach der Annahme des Protokolls über die letzte Sitzung zur Tagesordnung über: Wahl des Beglaubigungsausschusses. Listenführer der Regierungsgruppe war Stevan Ćirić, für die Opposition hingegen Dr. Miloš Tupanjanin. Die namentliche geheime Abstimmung dauerte eine Stunde. Für die Liste Ćirić stimmten 296, für die Liste Tupanjanin 18 Abgeordnete. Drei Stimmentel wurden leer abgegeben. Die Regierungsgruppe erhielt auf diese Weise 19 Mitglieder des Beglaubigungsausschusses und damit auch den Präsidenten, während die Opposition sich mit 2 Sitzen begnügen muß. Der Beglaubigungsausschuß ist vom Alterpräsidenten Stojadinović aufgefordert worden, sofort zusammenzutreten und das Arbeitsmaterial so bald wie möglich auszuarbeiten.

Es ist jetzt Sache des Beglaubigungsausschusses, dem Plenum den Bericht zu liefern, der die Grundlage der kommenden Beglaubigungsaussprache abgeben wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erscheint das Plenum der Skupschtina vertagt.

## Abkündigung der Arbeitsablässe im Savebanat

Zagreb, 18. Jänner. Die Verwaltung des Savebanats hat die Arbeitsablässe (Kuluk) — eine Abgabe anstelle der natural-manuellen Leistung — heuer nicht mehr in ihren Voranschlag eingesetzt und darüber auch der Stadtverwaltung von Zagreb Mitteilung gemacht. Gleichzeitig wurde der Stadtverwaltung der Vorschlag unterbreitet, diese Abgabe abzuschaffen. So wird diese Ablöse auch in Zagreb noch heuer abgeschafft werden.

## Das Ende der letzten Gewerbeinnung in Varaždin

Varaždin, 18. Jänner. Vorigen Sonntag fand in Varaždin die 259. und damit die letzte Jahreshauptversammlung der hiesigen Schusterinnung statt, bei welcher Gelegenheit die Liquidierung beschlossen wurde. Das Vermögen der Innung wurde laut Beschluß auf die lebenden Mitglieder aufgeteilt. Die Innungstruhe, der Zinnkrug und die Einladungsplatte wurden mitsamt dem Aktenmaterial dem Museum in Varaždin einverleibt. Mit der Schusterinnung ist in Varaždin die letzte alte Innung erloschen.

## Der »Slovenische Verein« aufgelöst

Ljubljana, 18. Jänner. Der Verein »Slovensko društvo«, der das Wochenblatt »Slovenija« herausgab und zum Zweck der Propaganda des Nursorientums errichtet wurde, ist auf Grund eines Dekrets der königl. Banatsverwaltung aufgelöst worden.

## Vortrag Univ. Prof. Dr. Josef Matš in Beograd.

Die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd veranstaltet in ihren Räumen am Prestolonaslednikov trg 38 am Donnerstag, den 19. d. M. einen Vortrag in deutscher Sprache über »Altkultur und Neukultur bei den Südslawen«. Am Vortragstisch Herr Dr. Josef Matš, Universitätsprofessor aus Graz. Beginn um 18.15 Uhr. Eintritt frei! Gäste herzlich willkommen!

## Gedentei der Antituberkulosen-Liga!

# Japan droht England und den Vereinigten Staaten

**TOKIO VERBIETET SICH JEDE EINMISCHUNG IN FERNÖSTLICHE ANGELEGENHEITEN. — DIE JAPANER DROHEN MIT DER VERSENKUNG DER AMERIKANISCHEN FLOTTE.**

Tokio, 18. Jänner. Wie in Kreisen, die der Regierung nahe stehen, verlautet, wird Außenminister Arita demnächst im Abgeordnetenhaus den Standpunkt der japanischen Regierung in allen auf China sich beziehenden Fragen darstellen. Arita wird hierbei feststellen, daß die Regierung bei den Grundsätzen der japanischen China-Politik verharre, wie sie der frühere Regierungschef Fürst Konoye in seinen Erklärungen vom 3. November und 22. Dezember v. J. präzisiert habe. Die japanische Regierung werde aber die nötigen Maßnahmen zu treffen wissen, falls andere Staaten, darunter auch Französisch-Indochina, China unterstützen würden. Am Schlusse seiner Ausführungen teilte der Minister den Beitritt Mandschukuo zum Antikominternabkommen mit.

Tokio, 18. Jänner. Wie die Nachrichtenagentur Domei berichtet, wird Japans Antwort auf die Note Englands wesentlich folgenden Inhalt haben:

1. Japan lehnt es ab, über Fragen, die den Fernen Osten berühren, auf irgendeiner internationalen Konferenz zu verhandeln.

2. Japan ist bereit, in unmittelbare Verhandlungen mit den interessierten Mächten zu treten, wenn sie dem Grundsatz der vollen Befreiung der orientalischen Rassen durch Abschaffung des halbkolonialen Statuts der Konzessionen in China zustimmen, indem sie den Angehörigen der orientalischen Rassen die volle Bewegungsfreiheit einräumen. Japan fordert die Wiederherstellung des freien Welthandels, die Liquidierung der bestehenden Wirtschaftsblocks und die Beseitigung der Zollschränken. Die interessierten Mächte müssen ferner auf eine gerechte Verteilung des Erzeichtums sowie auf die freie Nutzung der Rohstoffe und Fabrikate eingehen, die für die Landesverteidigung wichtig sind.

Washington, 18. Jänner. (Avala). Das Blatt »Kokumin« (Tokio) veröffentlichte einen sensationellen Artikel, in dem es heißt, die japanischen Streitkräfte würden die amerikanische Pazifikflotte versenken, wenn die USA in China intervenieren und die Inseln im stillen Ozean befestigen sollten. Der Artikel hat in Washington tiefen Eindruck ausgelöst.

## Ungarns Außenminister als Gast in Berlin



Der ungarische Außenminister Graf Csaky traf am Montag vormittag zu Besprechungen mit der Reichsregierung in Berlin empfing den Gast am Bahnhof und geleitete ihn in sein Hotel.

## Anhaltende Spannung Rom — Paris

Virginio Gaydas Lektion an die Adresse der französischen Presse. — Gayda: Es geht um Italiens Ehre!

Rom, 18. Jänner. In einigen politischen Kreisen Italiens hatte man nach dem Besuch der englischen Staatsmänner irgendwie noch die Hoffnung gehegt, daß die gegen Italien gerichteten Angriffe der französischen Presse irgendwie ein Ende nehmen würden. In diesem Zusammenhange versprach man sich sogar ein Fortkommen vom toten Punkt und eine Besserung der Beziehungen zwischen Rom und Paris. Diese Hoffnung ist nun gescheitert. Zuerst war es der Präsident des italienischen Invalidenverbandes, der die Schmähungen der Zeitung »Paris Mid« an die Adresse des italienischen Soldaten mit einem flammenden Protest zurückwies. Nun ist es Virginio Gayda, Italiens führender Publizist und Interpret der Ideen Mussolinis, der sich im »Giornale d'Italia« unter dem Titel »Französische Provokationen« mit der Sachlage befaßt.

Gayda schreibt: »In den Beziehungen zwischen Italien und Frankreich geht es jetzt nicht mehr um Verträge und verschiedene politische Fragen, sondern vor allem um die nationale Ehre Italiens, die von Franzosen täglich besudelt wird. Immer, wenn es um Italiens Ehre ging, waren die Italiener bereit, dieselbe auch mit den Waffen zu verteidigen. Frank-

reich — wie kein anderer Staat in der Welt — könnte im Falle der Beschimpfungen an die Adresse Italiens von irgendeinem Staate Hilfe verlangen, die aus Bündnisverträgen resultieren würde. Die Franzosen müssen wissen, daß die italienischen Soldaten auf diese Provokationen entsprechend zu antworten wissen werden. Frankreich und die übrigen Staaten müssen wissen, daß die von französischer Seite ausgesprochenen bzw. gedruckten Schmähungen Italiens nicht mehr als ein Werk der Unverantwortlichen hingestellt werden können, da sie von französischer behördlicher Seite zugelassen wurden. Diese Schmähungen werden deshalb ihre Folgen nicht verfehlen. Frankreichs Haß gegen Italien ist nun vor der ganzen Welt dokumentiert. Niemand darf sich verwundern, wenn nun auch Italiens Haß gegen Frankreich wachsen wird. So wird das Gewehr am Ende von selbst losgehen.«

## General Prhala — Mitglied der Karpathoukrainischen Regierung

Prag, 18. Jänner. Der Präsident der Republik hat den Divisionsgeneral Leo Prhala, den Militärkommandanten der Ostslowakei und der Karpathoukraine, zum dritten Minister der karpathoukrainischen Landesregierung ernannt. Die Ernennung General Prhalas wurde mit Genugtuung aufgenommen als Beweis dafür, daß die Tschecho-Slowakei fest entschlossen ist, in dem östlichen Teil der Republik Ordnung zu machen, gleichzei-

tig aber auch die Verteidigung der karpathoukrainischen Grenzen sicherzustellen.

## Das St. Wenzels-Ideal.

Prag, 18. Jänner. Abg. Monsignor Stašek, einer der führenden katholischen Politiker unter den Tschechen und Kenner außenpolitischer Probleme, hielt gestern eine Rede, in der er betonte, daß das Ideal des Hl. Wenzel das nationale Programm der Tschechen sein müsse. Auch die Außenpolitik müsse im Sinne des Hl. Wenzel geführt werden im Sinne der besten Beziehungen zu Deutschland, wie auch der Hl. Wenzel die besten Beziehungen zum deutschen Kaiser Heinrich unterhielt. Damals habe der deutsche Kaiser Böhmen alle Attribute der Selbständigkeit gegeben und damit alle Möglichkeiten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Fortschrittes. Dasselbe könne die heutige Tschecho-Slowakei auch vom Dritten Reich erwarten.

## Nofretete, Frau mit kleinen Fehlern

War die schöne ägyptische Königin Nofretete, deren Büste 1912 bei Ausgrabungen in Amarna gefunden wurde und heute eine Kostbarkeit des ägyptischen Museums von Berlin bildet, auf einem Auge blind? Die Mitglieder eines Frauenklubs der amerikanischen Stadt Omaha stellen diese Behauptung auf. Die schöne ägyptische Königin, so versichern sie, habe nur mit weiblichem Geschick dieses Verbrechen zu verdecken gewußt, und kein Mann, der von ihr bezaubert wurde, habe den Schönheitsfehler bemerkt. Der Nofreteteklub von Omaha hat es sich nun zur Aufgabe gemacht Frauen mit kleinen Körperfehlern zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenzuschließen und sie durch das Vorbild der ägyptischen Königin von ihren Minderwertigkeitsgefühlen zu befreien. »Ein kleiner Schönheitsfehler kann mitunter sogar reizvoll sein«, heißt es in den Statuten des Klubs. »Wenn er aber störend wirkt, dann muß man ihn verdecken oder durch andere Reize ausgleichen. Die Hauptsache ist, daß man sich von einem körperlichen Gebrechen nicht seelisch niederdrücken läßt. Auch Frauen mit kleinen Fehlern können Erfolg im Leben haben.«

## Reitpeitsche elektrisch geladen

Große Erregung ist in australischen Sportkreisen durch die zufällige Entdeckung eines mit einer elektrischen Batterie versehenen Jockey-Reitstocks auf dem Rennplatz von Angoston hervorgerufen worden. Der äußerst raffiniert konstruierte Stock enthält eine Batterie und drei hundert Meter haardünne Draht und würde jeder Untersuchung durch Rennbehörden ohne weiteres standhalten; eine leise Berührung genügt, um dem Pferde einen elektrischen Schlag mitzuteilen, der es zur Anspannung aller Kräfte veranlaßt. Da die australischen Rennbehörden schon lange den Verdacht hegten, daß von manchen Jockeys unerlaubte Mittel angewandt werden, haben sie eine umfangreiche polizeiliche Untersuchung veranlaßt.

## 369 neue Musikinstrumente

Ein Pariser Verlag hat festgestellt, daß im letzten Jahrhundert insgesamt 369 neue Musikinstrumente erfunden wurden, die sich auf alle Länder der Erde verteilen. Ähnlich wie sich von allen neugeschaffenen Kunstschöpfungen nur wenige als wirkliche Kunstwerke bewähren, verhielt es sich auch mit den Instrumenten. Kaum mehr als ein Dutzend war brauchbar, die übrigen werden höchstens von den Erfindern selbst gespielt.

## Kinder an der Leine

Wer einmal dem Geirangerfjord, dem südlichsten und schmalsten Arm des Storfjords in Norwegen, einen Besuch abgestattet hat, wird die merkwürdige, aus der Not geborene Sitte bemerkt haben, daß die Bewohner der hoch oben in den Felsen liegenden Bauernhöfe, der sogenannten »Adlernester«, ihre Kinder mit Leinen an Holzpflocken befestigen. Der Fjord ist berühmt durch seine wilde Naturschönheit und seine Wasserfälle, die sich über die schroffen, mehr als 1500 m hohen Felswände herabstürzen. Um die Kinder davor zu bewahren, daß sie von den schmalen Plattformen aus, auf denen

die »Adlernester« liegen, beim Spielen in die Tiefe stürzen, bindet man sie an, wobei ihnen das Seil, an dem sie befestigt sind, soviel Spielraum läßt, daß sie sich nach Herzenslust ausstrecken können. Oft sind an einem eingerammten Holzpflock vier und fünf Kinder auf einmal angeheilt, die Fangen spielen und Purzelbäume schlagen, ohne daß die Eltern in diesen Gebirgsfarmen um das Wohl der Kleinen besorgt zu sein brauchen.

**Müssen die Invaliden umziehen?**

In Paris geht das Gerücht um, daß das von Napoleon für seine Schwerekriegsverletzten erbaute »Hotel des Invalides« in absehbarer Zeit geräumt werden soll. In dem Hotel wohnen gegenwärtig 134 Schwerverletzte, die von 20 Krankenschwestern, einigen Ärzten, Köchen und Wärtern betreut werden.

Die Gründe der Räumungsabsicht sollen wirtschaftlicher Natur sein. Das Hotel des Invalides braucht jährlich etwa 20 Millionen Dinar. Seine Insassen haben erklärt, daß sie alle Hebel in Bewegung setzen würden, eine etwa geplante Umsiedlung in die Provinz, wo sie in Militärkrankenhäusern untergebracht werden sollen, zu hintertreiben.

**Kultus-Chronik**

**Ausstellung kroatischer bildender Kunst**

Anlässlich des sechzigjährigen Bestandes des Kroatischen Kunstvereines findet soeben in Zagreb unter dem Namen »Ein halbes Jahrhundert kroatischer Kunst« eine repräsentative Ausstellung von Werken der bildenden Kunst statt, deren Schöpfer in den letzten fünfzig Jahren im kroatischen Kunstschaffen eine Rolle gespielt haben. Ohne Rücksicht auf Schule und Richtung wurden über 170 ältere und neue, teils schon verstorbene, teils noch ganz jugendliche Maler, Bildhauer und Architekten mit je drei Werken zur Ausstellung zugelassen. Ihre mehr als 500 Gemälde und Graphiken, Statuen und Plaketten, Fassaden und Interieurs geben so wirklich einen Querschnitt durch das künstlerische Schaffen der letzten fünfzig Jahre in diesem Teile Europas. Besondere Bedeutung gewinnt die Ausstellung auch noch dadurch, daß mit ihr der neue Kunstpavillon nach langer Bauzeit endlich eröffnet und eingeweiht werden konnte.

Das neue »Heim der bildenden Künste« steht auf dem König-Peter-Platz und trägt auch selbst den Namen des ersten jugoslawischen Königs, da es statt eines Denkmals für den verstorbenen Monarchen errichtet wurde. Dieses neue Ausstellungsgebäude, das nach der Ideen-skizze Ivan Meštrović' erbaut wurde, ist ein monumentaler Kreisbau aus dalmatinischem Stein, den vierkantige Säulen stützend umgeben und den eine flache Kuppel bedeckt, deren zahlreiche kleine, verglaste Öffnungen ideale Lichtverhältnisse im zentralen Kreisraum und besonders im oberen Ringraum schaffen. Ueber 350 laufende Meter Ausstellungsraum ermöglichen die Veranstaltung auch sehr großer Ausstellungen, wie die gegenwärtige beweist, die sich stärksten Interesses beim Publikum erfreut. Bisher haben an 10.000 Personen die Ausstellung besucht; der schöne, mit 160 Reproduktionen geschmückte Katalog wurde bisher in fast 4000 Exemplaren gekauft und Kunstwerke sind bisher für weit über 100.000 Din. angekauft worden, was um so bemerkenswerter ist, als der Staat, die Banatsverwaltung und die Stadtgemeinde noch nicht als Käufer aufgetreten sind. Die Ausstellung bleibt bis Mitte Februar geöffnet.

P. v. P.

Die Münchner Opernfestspiele 1939. Vom 29. Juli bis 10. September finden die Sommerfestspiele 1939 der Bayerischen Staatsoper München statt. Der Spielplan weist ausschließlich Neuinszenierungen auf, darunter sechs Opern, die im Rahmen der Festspiele zum erstenmal in der neuen Inszenierung erscheinen: »Tannhäuser«, »Arabella«, »Die Frau ohne Schatten«, »Die Entführung aus dem Serail«, »Figaros Hochzeit« und die »Vier Grobiane«. Die Münchner Sommerfestspiele nehmen ihren Auftakt mit einer Richard-Strauß-

Ehrung anlässlich des 75. Geburtstages des Meisters. Innerhalb der ersten neun Tage wird ein Zyklus von Strauß-Opern zur Aufführung gebracht, und zwar 29. Juli als Eröffnungsvorstellung »Die Frau ohne Schatten«, 31. Juli »Ariadne auf Naxos«, 1. August »Der Friedenstag«, 3. August »Salome«, 4. August »Arabella« und 6. August »Der Rosenkavalier«. Den Abschluß der Opernfestspiele bildet wie im Vorjahre eine italienische Festwoche, die vom 5. bis 10. September durchgeführt wird und in deren Rahmen »Die vier Grobiane«, »Tosca«, »Aida« und »Don Carlos« in Szene gehen. Außerdem bringen

die Festspiele noch folgende Werke zur Aufführung: »Die Zauberflöte«, »Die Meistersinger von Nürnberg«, »Lohengrin« und »Palestrina«. Die Gesamtleitung der Münchner Opernfestspiele 1939 liegt in Händen von Professor Clemens Krauß. Als Gastdirigent wurde Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm, Dresden, gewonnen. Gastdirigent der Italienischen Festwoche ist Gino Marinuzzi. Die Inszenierung sämtlicher Werke mit Ausnahme der »Meistersinger« besorgt Rudolf Hartmann. Die Bühnenbildner sind Ludwig Sievert, Emil Pretorius, Beno v. Arent und Rochus Gliese.

**Arbeiteraufstand in Leningrad**

MIT TANKS UND MASCHINENGEWEHREN DER GPU AUF DIE ARBEITER DER PUTILOW-WERKE — TAUSEND ARBEITER SCHWER GEMASSREGELT — TIEFER EINDRUCK IN MOSKAU

Helsinki, 18. Jänner. Wie aus Wiborg berichtet wird, vernahm man am 16. d. an der finnisch-sowjetrussischen Grenze intensives Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Die Grenze war vollkommen gesperrt, der Bevölkerung bemächtigte sich schleichende Angst. Bald darauf trafen Meldungen ein, wonach in Leningrad große Arbeiterunruhen als Folge des Protestes gegen die neuen Arbeitsverordnungen (Senkung der Löhne, Sanktionen bezüglich der Einhaltung der Arbeitszeit) ausgebrochen seien. Die Arbeiterschaft der Putilow-Werke und der anderen Betriebe, besonders der Werften, waren in den Sitzstreik getreten. Die Sowjetbehörden versuchten zunächst die Arbeiter durch Entsendung von Rednern zu beschwichtigen, doch fruchtete dies nichts, da die Arbeiter die Redner teils vertrieben, teils auch verprügelten. Nun entschloß man sich behördlicherseits zum Einsatz der Waffengewalt. Mehrere Bataillone der GPU stürmten mit Hilfe von Tanks die Fabrikshöfe, wobei Feuerwaffen, Gift- und Tränengas in Aktion traten. In den Kämpfen zwischen der GPU

und den verbarrikadierten Arbeitern wurden zahlreiche Arbeiter getötet und verwundet, bis schließlich die GPU Sieger blieb und im Verlaufe der Säuberung 500 Arbeiter festnahm, die ohne Gerichtsurteil in die Verbannung nach Sibirien geschickt wurden. 500 Arbeiter, die ebenfalls verhaftet wurden, verlieren die Arbeitsbewilligungskarte und sind auf diese Weise zum Hungertode verurteilt, da sie nirgends mehr Beschäftigung finden dürfen. Wie ferner verlautet, ist der Aufrüstungsplan der Sowjetregierung durch die neuesten Maßnahmen schwer gefährdet. In die Fabriken sind überall verschärfte GPU-Wachen eingesetzt worden. In den Höfen sind Tanks bereitgestellt, um erforderlichenfalls in Aktion treten zu können.

Nach Meldungen aus Moskau haben die Unruhen in dortigen maßgebenden Kreisen tiefen Eindruck ausgelöst. Eine Sonderkommission wird sich nach Leningrad begeben, um nachzuprüfen, ob diese Unruhen nicht etwa der Wählerarbeit ausländischer Geheimagenten zuzuschreiben seien.

**Die irische Terrorwelle fegt über England hinweg**

Ein neues Bombenattentat in Birmingham. — Scotland Yard mit Tausenden von Detektiven auf der Suche nach den Sprengstoffattentätern.

London, 18. Jänner. In der vergangenen Nacht erfolgte ein neuer Bombenanschlag von unbekannter Hand in Birmingham. Die Bombe wurde in nächster Nähe eines Chemikalienreservoirs einer Kunststoffsabrik geworfen und sollte diese Chemikalien selbst zur Zündung bringen. Der teuflische Plan ist jedoch mißlungen. Im Falle des Gelingens wäre eine Katastrophe von nicht zu überschender Tragweite verursacht worden.

Ganz England befindet sich in einer wahren Panikstimmung. Die englischen Behörden sind nämlich fest überzeugt, daß es sich um das Werk irischer Nationalisten handelt, die nach längerer Zeit wieder ihre unterirdische Wählerarbeit aufgenommen hätten. Die Londoner Geheimpolizei, der Scotland Yard, ist mobilisiert worden, um die Urheber der Sprengstoffanschläge zu fassen. Inzwischen wurden alle Chemikalienreservoirs, Gas-, Wasser- und Kraftwerke strengstens unter Bewachung gestellt, um weiteres Unglück zu verhindern.

Ähnliche Maßnahmen wurden auch in Schottland durchgeführt. Die aus Irland kommenden Reisenden werden strengsten Leibesvisitationen und Verhören unterworfen. In einigen Teilen Londons wurden von unbekannter Hand während der Nacht Plakate affiziert, auf denen zu lesen steht, Irland möge so bald wie möglich von englischen Staatsbürgern gesäubert werden. Die Bemühungen der Londoner Polizei, die Londoner Zentrale der irischen nationalistischen Terroristen auszubeugen, sind bis jetzt mißlungen.

Tausende von Detektiven sind fieberhaft auf der Suche nach den Terroristen. Die Augenzeugen der Explosionen wissen übereinstimmend zu erzählen, daß in allen Fällen kurz vorher irgendein Kraftwagen aufgetaucht sei. Bis jetzt konn-

te nur so viel ausfindig gemacht werden, daß sich die Terroristen vor sehr langer Zeit darauf vorbereitet haben. In den Drogerien und Apotheken wurden nämlich, wie es sich jetzt herausstellte, große Mengen von Chemikalien gekauft, die für die Herstellung von Sprengstoffen in Frage kommen. Die Drogeristen können sich aber jetzt auf die einstigen Einkäufer nicht mehr erinnern. Außerdem wurde festgestellt, daß die Sprengmittel auch aus Diebstählen in den Bergwerken herühren müssen.

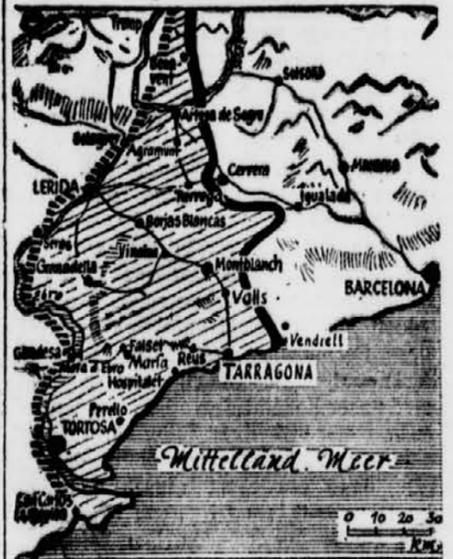
**Der großfürstliche Parfümreisende**

In Newyork leben zur Zeit fünf nahe Verwandte des ermordeten russischen Zaren im Exil. Sie alle sind gezwungen, für ihren Unterhalt zu sorgen und recht sparsam mit ihrem verdienten Geld zu wirtschaften. Am besten geht es noch der Großfürstin Maria Pawlowna, der geschiedenen Frau des schwedischen Thronfolgers. Sie arbeitete anfangs in einem Konfektionsgeschäft in Newyork, wo sie die Moden der jeweiligen Saison diktierte. Vor kurzem hat die vielseitige Großfürstin, die inzwischen auch ihre Memolren herausgebracht hat und damit viel Geld verdiente, nun ein Photoatelier als Abteilung eines großen Warenhauses eröffnet. Die Geschäfte gehen gut, man reist sich geradezu in Newyork darum, sich von einem Mitglied des Hauses Romanow konterfeien zu lassen.

Unweit des Warenhauses, in dem Maria Pawlowna mit der Kamera arbeitet, befindet sich die Firma Sachs und Co., ein elegantes Spezialhaus für Damen- und Herrengarderobe. In der Damenabteilung ist seine Hoheit Fürst Georg Konstantinowitsch angestellt, der Sohn eines der bedeutendsten Großfürsten, die es im kaiser-

lichen Rußland gegeben hat. Zuerst war er Verkäufer in Newyork; dann längere Zeit bei der Firma Sachs in Miami, wo er die Millionäre zu bedienen hatte, die den Winter an der amerikanischen Riviera verbrachten, und jetzt macht er seine höflichen Verbeugungen wieder in Newyork, wo er auch ein gern gesehener Gast in den Salons der Astors, Morgans und Vanderbilts ist. Fürstin Nina Georgijewna ist die Tochter des Großfürsten Georg Michailowitsch und einer griechischen Prinzessin. Sie betätigt sich als Aushilfe bei einem Innenarchitekten und malt in ihrer Freizeit Bilder, die gern gekauft und gut bezahlt werden. Am härtesten aber hat das Schicksal dem Fürsten Basil Alexandrowitsch mitgespielt. Er ist ein Bruder der schönen, in Paris lebenden Fürstin Irene Jussopow, deren Gatte bekanntlich Rasputin ermordet hat. Basil betätigt sich als Reisender für eine Parfümfabrik.

**Der Krieg in Spanien**



Der ungefähre Frontverlauf in Katalonien nach dem Vormarsch Francos, bei dem nunmehr auch Tarragona und Cervera besetzt werden konnten.

**118 jährige hat 127 Nachkommen**

In Gdingen ist in diesen Tagen die Zigeunerin Bogumila Kozerowa, eine der ältesten Frauen der Welt, gestorben. Sie genoß unter ihren Stammesangehörigen ein derartiges Ansehen, daß Zigeunervertretungen aus ganz Europa zur Beerdigung der Greisin herbeiströmten. Ihren Ruhm verdankt sie ihrer Hellsche-Kunst. Es wird berichtet, daß sie die Ermordung des Zaren Nikolaus II. vorausgesagt habe. Zweimal besuchte sie in ihrem Leben Amerika, einmal China. Sie verheiratete sich fünfmal und hinterließ 15 Kinder, 52 Enkelkinder, 240 Urenkelkinder und 420 Ur-Urenkelkinder.

**Abschaffung der Hunde-Visitenkarten**

Der Verschönerungsverein von Rennes in der Bretagne hat beschlossen, einen in aller Welt geübten Hundebrauch für den Stadtbereich Rennes abzuschaffen. Es handelt sich um die bei den Hunden so beliebte Sitte, an Bäumen und Laternenpfählen einen Gruß für ihre Artgenossen zu hinterlassen. Die Stadtverwaltung erklärte sich mit dem Vorschlag des Verschönerungsvereins einverstanden. Deshalb werden jetzt die unteren Teile von Laternenpfählen und Bäumen mit einer für Hundenasen unerträglichen Flüssigkeit gestrichen. Die Bevölkerung von Rennes ist gespannt, wie ihre Hunde dieser Kampftaktik begegnen werden.

**Opium-Museum in Schanghai.**

Die unter japanischer Oberherrschaft stehende chinesische Regierung hat in Schanghai ein Opium-Museum eingerichtet, in der die gesundheitlichen und strafrechtlichen Folgen des Opiumgenusses derart anschaulich gezeigt werden, daß man sich bei den Besuchern eine tiefe Abschreckwirkung verspricht.

**Abscheu vor dem Bleichgesicht**

Ein New Yorker Opernsänger verheiratete sich kürzlich mit einer jungen Indianerin. Als die Koffer schon gepackt waren und die Hochzeitsreise beginnen sollte, fehlte die junge Frau. Dem Ehemann wurde ausgerichtet, sie sei geflohen, weil sie ein Eheleben mit einem Bleichgesicht vorzuziehen.

# Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 18. Jänner

## Degradierung des Mariborer Hauptzollamtes?

UNBEFRIEDIGENDE BESTIMMUNGEN DES NEUEN ZOLLGESETZENTWURFES.

Die Mariborer Wirtschaftskreise befassen sich eingehend mit dem Entwurf des neuen Zollgesetzes, der ihnen dieser Tage zur Prüfung und Äußerung zugestellt worden ist. Der Gesetzentwurf, mit dem die noch aus der Vorkriegszeit stammenden, für das kleine Königreich Serbien zugeschnittenen Bestimmungen teilweise abgeändert werden, befriedigt in mancher Hinsicht unsere Wirtschaftskreise nicht, weshalb Abänderungsvorschläge ausgearbeitet werden, die den zuständigen Stellen bei der Schlußredaktion des Wortlautes zur Berücksichtigung unterbreitet werden sollen.

Besonders schwerwiegend wird der § 207 des Entwurfes empfunden, der nur sechs Hauptzollämter vorsieht, worunter jedoch Maribor nicht enthalten ist. Sollte diese Bestimmung des Entwurfes vom Parlament angenommen werden, dann wird unser Zollamt degradiert werden und verliert den bisherigen Rang eines Hauptzollamtes. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, dann erwächst dadurch nicht nur der Draustadt, sondern ganz Nordslowenien ein großer Schaden. Der Wirkungsbereich des Mariborer Hauptzollamtes erstreckt sich nördlich und westlich bis zur Staatsgrenze, im Osten bis Varaždin und

im Süden bis Zidani most. Slowenien soll nach dem Entwurf nur ein Hauptzollamt, in Ljubljana, sein eigen nennen, was zur Folge haben müßte, daß sich sein Bereich mehr als verdoppeln würde, was wieder eine Abwanderung des Mariborer Personals nach Ljubljana zur Folge hätte. Wirtschaftlich wäre dies für Maribor von großem Nachteil.

Aber auch von einem anderen Gesichtspunkt aus wenden sich unsere Wirtschaftskreise gegen den Gesetzentwurf. Nach dem erwähnten Paragraphen werden die in Aussicht genommenen chemischen Laboratorien nur bei den Hauptzollämtern eingerichtet werden. Maribor setzt sich schon mehrere Jahre für ein solches Laboratorium beim hiesigen Zollamt ein, bisher jedoch ohne Erfolg. Wenn Maribor weiterhin sein Hauptzollamt behält, dann wird das Laboratorium eingerichtet werden müssen, weil die gesetzliche Unterlage hierfür vorhanden ist. Vom Vorhandensein des chemischen Laboratoriums aber hängt die rasche Zollabfertigung der Waren ab, die bisher vielfach in anderen Orten analysiert werden mußten, was mit großen Zeitverlusten und auch Schaden für die hin und her beförderten Sendungen verbunden ist.

## Aprilwetter im Jänner

Niemand kann den Jahreszeiten noch über den Weg trauen. Nach alter Erfahrung soll der Monat Dezember im allgemeinen milde sein, der Januar dagegen den »richtigen« Winter bringen. Und wie sieht es in Wirklichkeit aus, wie war es diesmal? Im Weihnachtsmonat hat der Winter Hochdruck gearbeitet, die Menschen fühlten sich bereits an den Nordpol versetzt — und nun im Januar, wo »programmgemäß« erhebliche Fröste herrschen müßten, wehen plötzlich Frühlingslüfte.

Im Ernst gesprochen — wir haben ja eigentlich Aprilwetter. Die Temperaturen entsprechen durchaus dem April (manchmal ist es da sogar erheblich kälter!) und der Regen entspricht dem launischen Monat des Jahres noch viel mehr. Es ist, beinahe über Nacht, frühlingshaft warm geworden. Viele haben kurz entschlossen den Wintermantel fortgehängt und den Herbstmantel (oder Frühjahrmantel), meinetwegen auch den Regenmantel hervorgeholt. Er entspricht durchaus den milden Lüften.

Schlimm ist, daß in dieser Zeit Husten, Schnupfen und alle möglichen leichten u. schweren Erkältungskrankheiten munter gedeihen. Sie schießen gewissermaßen wie Pilze aus der Erde. Allenthalben hört man das Husten- und Nieskonzert von Menschen, die der unzeitgemäße Frühling gepackt hat. Apotheken und Drogerien haben Hochkonjunktur.

Niemand weiß, woran er ist. Bäume und Sträucher am allerwenigsten. Sie reken neugierig die Aeste in der warmen Luft, fühlen, wie der Regen an ihren Zweigen und am Stamme entlangrinnt und — schließen auf Frühling! Schon beginnen emsig kleine Knospen aus den Zweigen hervorzukommen in der frohen Absicht, nun den Frühlingsregen zu begreifen. Wie können sie wissen, daß es sich nur um eine Vorspiegelung falscher Tatsachen handelt? Ohne Zweifel wird ihnen bald genug ein neuer regelrechter Winterfrost den Garaus machen. Denn wir schreiben noch immer Januar.

Auf Petrus ist schon lange kein Verlaß mehr. Vielleicht sind ihm die vielen Sonnenflecken der letzten Monate nicht gut bekommen, darum sagt er sich: »Mach' irgend ein Wetter, ganz gleich welches.«

Und weil er so auf gut Glück in die Weterkiste greift, hat er eben im Augenblick Aprilwetter erwischt. Mit allem, was dazu gehört: mit leuchtendem Himmel und einen Tag später mit Regengüssen, mit den ersten Knospen an Baum und Strauch und der unvermeidlichen Frühlingserkältung.

Es muß wohl Aprilwetter sein. Oder sind wieder die Sonnenflecken schuld? Oder ist dies schon die Entschädigung für die Nordpol-Temperaturen im Dezember. Eins ist gewiß: Petrus macht es falsch. Und nicht so, wie wir wollen. Denn wir wollen weder vorzeitiges Aprilwetter noch Nordpol. Sondern einen richtigen Winter mit ein paar Graden Frost. Also bitte!

## Weiterbestand des Mariborer Staatspensionistenvereines

Die Frage der Fusion des Mariborer Vereines der staatlichen Ruheständler mit dem Ljubljanaer Pensionistenverein hat in den letzten Wochen die Gemüter der Vereinsmitglieder stark in Erregung versetzt. Ein Teil der hiesigen Pensionisten setzte sich für die Vereinigung beider Organisationen ein, während die andere Partei für die Beibehaltung der Selbständigkeit dieser Organisation eintrat. Im nachfolgenden bringen wir abschließend eine Zuschrift zum Abdruck, die wir in dieser Frage erhalten haben, und glauben

## Todessprung aus dem zweiten Stock

UNERKLÄRLICHE TAT EINES MÄDCHENS IN CELJE.

In Celje schied Dienstag in den Mittagstunden ein junges Mädchen auf tragische Weise aus dem Leben. In der Zerjavova ulica wohnt die Familie des Direktors der Filiale der Ljubljanaer Kreditbank in Slovenjgradec, Herrn Drago Justin. Nach dem Mittagessen zog sich seine 18jährige Tochter Tajka, die die zweite Handelsschulklasse besuchte, erregt in ihr Zimmer zurück, öffnete das Fenster und stürzte sich aus dem zweiten

die Angelegenheit hiemit hinreichend befreit zu haben.

»Am 26. Dezember«, heißt es in dieser Zuschrift, »tagte eine außerordentliche Versammlung des Mariborer Pensionistenvereines, in der die Entscheidung fallen sollte, ob der Verein noch weiterhin selbständig bleiben, oder aber sich zu einer Filiale des Ljubljanaer Vereines umwandeln sollte. Da jedoch nach § 15 der Vereinssatzungen eine Aenderung der Statuten und die Auflösung des Vereines, was die Fusion beider Vereine umfaßt, der ordentlichen Generalversammlung vorbehalten bleibt, so wurde in der erwähnten Sitzung über Verlangen des Obmannes Doktor Zmavc und des Schriftführers Koudelka die Angelegenheit von der Tagesordnung abgesetzt.

Ein Mitglied protestierte gegen dieses Vorgehen und forderte eine Abstimmung in der Fusionsfrage, worauf von den 175 anwesenden Mitgliedern gegen 25 für die Vereinigung stimmten. Sodann regte Oberlehrer Ogorelec die Gründung einer Filiale des Ljubljanaer Vereines in Maribor an und forderte die Anhänger der Fusion zum Verlassen des Saales auf, worauf die Mehrzahl der Fusionsanhänger das Versammlungslokal verließ.

Hierauf gab der Vertrauensmann von Ptuj, Obrat, im Namen der dortigen Mitglieder die Erklärung ab, daß diese alle für die Selbständigkeit des Mariborer Vereines seien. Eine ähnliche Erklärung gaben mündlich oder schriftlich auch die übrigen Vertrauensmänner des Vereines in anderen Orten Sloweniens ab. Für den Fortbestand des selbständigen Vereines sind selbstredend auch die bei der Christbaumfeier beschenkten 52 Mitglieder.

Aus dem Gesagten geht demnach unzweifelhaft hervor, daß die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder keine Vereinigung der beiden Vereine wünscht.

Der Mariborer Verein, der gegenwärtig 1881 Mitglieder zählt, wovon 868 dem Sterbefond angehören, versieht demnach ungestört seine Funktion. Die Ruheständler des Draubanats werden eingeladen, sich enger um den Verein zu scharen, der schon mehr als fünf Jahre die Interessen seiner Mitglieder nachdrücklich wahrnimmt. Der Mitgliedsbeitrag von nur einem Dinar monatlich, den wohl jeder Ruheständler aufbringen kann, wird nicht abgeändert. Es ist damit zu rechnen, daß sich nunmehr, da die Fusionsfrage von der Tagesordnung abgesetzt erscheint die Mitgliederzahl noch erhöhen wird.

m. Todesfälle. Im Alter von 78 Jahren ist gestern der Grundbuchführer i. R. Herr Jak. Marat gestorben. Ferner verschied in Krčevina die Private Frau Therese Pöschl im 86. Lebensjahr. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. St. Sava-Feier. Die prawoslawe Kirchengemeinde in Maribor veranstaltet am 27. d. M. im Unionsaal die traditionelle St. Sava-Feier. Vormittags um 10.30 Uhr findet eine Feier für die Schuljugend statt. Das Programm sieht verschiedene Deklamationen, Ansprachen und Gesangsvorträge vor.

Für den Abend ist eine Elitveranstaltung mit Solo- und Konzertpunkten angesetzt. Zu dieser Konzertveranstaltung, die sich auch diesmal auf ihrem anerkannt hohen Niveau bewegen wird, wird die Bevölkerung herzlich geladen. An das Konzert, das um 20.30 Uhr seinen Anfang nimmt, schließt sich ein geselliger Abend an.

m. Trauung. In Bled wurde der Industrielle Herr Richard Gartner aus Bludenz mit der Industriellentochter Fräulein Gerda Schallgruber aus Tržič getraut. Der Vater der Braut, der Fabrikant Herr Ernst Schallgruber, ließ es sich nicht nehmen, am Vorabend die Beamenschaft und alle Arbeiter seines Betriebes samt Familien sowie zahlreiche Freunde und Bekannte in die festlich geschmückten Räume zu laden und sie herzlich zu bewirten. Dem jungvermählten Ehepaar auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Volksuniversität in Studenci veranstaltet morgen, Donnerstag, um 19 Uhr einen pädagogischen Abend, in dessen Rahmen verschiedene Erziehungsfragen behandelt werden sollen. Mehrere Volksschullehrer werden über ihre beim Unterricht und bei der Erziehung der Jugend in Studenci gewonnenen Erfahrungen sprechen. Zu dieser Veranstaltung sind insbesondere die Eltern der schulpflichtigen Jugend geladen. An die Vorträge schließt sich die übliche Wochenschau in Wort und Bild an. Eintritt frei. — Vergangenen Donnerstag sprach der Fachlehrer J. Rudič über das Thema »Italien einst und jetzt«, wobei er die Entwicklung des Faschismus aufzeigte und die dynamischen Kräfte hervorhob, die auf die Lage im Mittelmeer und in den Nachbarstaaten so stark einwirken. Der Vortragende gab auch eine Perspektive für die Zukunft, soweit auf Grund der bisherigen Entwicklung der Lage Schlüsse gezogen werden können. In die anschließende Aussprache griffen insbesondere einige Arbeiter ein, ein Zeichen, wie sehr sich die breiten Schichten unserer Bevölkerung für politische Fragen interessieren.

m. Die Besitzer von Kraftfahrzeugen in Maribor-Stadt werden von der Stadtpolizeivorstellung auf diesem Wege benachrichtigt, daß die Evidenztafeln pro 1939 bereits eingetroffen sind. Diejenigen, die ihre Motorfahrzeuge für das Jahr 1939 bereits kommissionell überprüfen ließen und nachweisbar die Gebühren für dieses Jahr entrichtet haben, können die neuen Evidenztafeln zum Preise von Din 20.— bei der Stadtpolizeivorstellung (Zimmer Nr. 4) bei gleichzeitiger Einhandigung der alten Evidenztafeln beheben. Das Datum der ordentlichen Ueberprüfung der Kraftfahrzeuge wird noch rechtzeitig in den Blättern bekannt gegeben, bis zu jenem Zeitpunkt findet die Ueberprüfung jeden Mittwoch von 15 bis 16 Uhr vor dem Gebäude der Stadtpolizeivorstellung am Slomškov trg Nr. 1 statt.

m. »Frühling im Winter« war die Devise des Feuerwehralles in Studenci und gleichzeitig auch die Ueberraschung für das in Rekordzahl erschienene tanzlustige Publikum. Die Dekoration des Saales, die sich auch in einer Stadt sehen lassen könnte, war aus nicht weniger als 8000 Blüten zusammengesetzt. Der Abend wurde durch eine Deklamation der kleinen Frieda Rusl eingeleitet. Die Arrangeure des Abends, die Herren Franz Schreiber, Max Lešnik, Ludwig Rusl und J. Podgoršek sowie das Operčkal-Oktett verstanden es sehr gut, das Publikum in die richtige Stimmung zu versetzen. Eine arrangierte Tanzgruppe bildete das Entzücken des Publikums, welches bis in die frühen Morgenstunden animiert dem Tanze huldigte.

m. Kurse für Obstbauehilfen. Die Bannatsverwaltung veranstaltet im Laufe des heurigen Jahres an allen Landwirtschaftsschulen 14tägige praktische Kurse zur Heranbildung von Obstbauehilfen (Veredler). Die Kurse werden in drei Grup-



pen abgehalten, u. zw. vom 12. bis 20. April, vom 12. bis 14. Juni und vom 25. bis 30. September. Die Teilnehmer werden unentgeltlich untergebracht und verköstigt. Der Unterricht ist theoretisch u. praktisch und erhalten die Teilnehmer am Schlusse des Kurses ein Zeugnis über die abgelegte Prüfung. Die Gesuche sind bis Ende Feber bei der Wein- und Obstbauschule in Maribor sowie bei den Landwirtschaftsschulen in Sv. Jurij bei Celje, Rakic in Premurje oder in Grm bei Novo mesto einzureichen, wobei der Bezirk des Wohnortes maßgebend ist. Dem mit einem Banatsstempel zu 10 Dinar versehenen Gesuch sind der Geburtschein, der Heimatschein, das letzte Schulzeugnis und der Leumundschein beizuschließen.

### Zwei Einbrüche in Košaki

In der vergangenen Nacht wurden in Košaki zwei Einbrüche von anscheinend ein und demselben Täter verübt. Zunächst brach der Täter in die Werkstätte des Mechanikers Blasius Zelenik ein, wo er in einer Tischlade den Barbetrag von 140 Dinar vorfand. Daraufhin kletterte er durch ein eingedrücktes Fenster in das Geschäft der Firma »Motoroil« und entwendete Kleingeld im Betrage von etwa 1000 Dinar sowie eine automatische Pistole, während er verschiedene Kleidungsstücke, Fahrräder u. dgl. unberührt ließ.

m. **Selbstmordversuch einer Siebzehnjährigen.** Die kaum 17jährige Fabrikarbeiterin Anna M. trank gestern in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Kysol. In hoffnungslosem Zustand wurde sie ins Krankenhaus überführt. Unglückliche Liebe soll das Motiv ihrer Verzweiflungstat gewesen sein.

m. **Zwei Finger abgesägt.** Der 39jährige Sägemeister Franz Godina kam mit der linken Hand in die Zirkularsäge, die ihm zwei Finger buchstäblich abtrennte. Man überführte ihn ins Krankenhaus.

m. **Um ein Haar dem Verbrennungstode entronnen.** In Slovenjgradec brach im Hause des Besitzers Franz Vetter, als altes schief, ein Brand aus, der in wenigen Minuten das Gebäude in Flammen hüllte. Während die übrigen Hausbewohner rechtzeitig ins Freie gelangen konnten, vermochte sich Vetter nur durch einen kühnen Sprung durch das Fenster des ersten Stockwerkes zu retten. Das Feuer, das infolge eines schadhafte Kamins ausgebrochen war, verursachte einen Sachschaden von über 30.000 Dinar.

»**Faschingskränzchen der Edelweißler.** Wie alle Jahre so veranstaltet auch heuer der hiesige Radfahrerklub »Edelweiß 1900« sein in allen Kreisen unserer Stadt beliebtes Edelweißkränzchen. Für das Fest, welches am 1. Feber d. J. in allen Räumen der Gambrinushalle abgehalten wird, sind schon die Vorbereitungen voll im Gange und verspricht diese Unterhaltung ein gesellschaftliches Ereignis unserer Draustadt zu werden.

### Apothelennachtdienst

Bis zum 20. d. versehen die »**Mohren-Apotheke** (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die »**Schutzengel-Apotheke** (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

### Aus Ptuj

p. **Sein 94. Wiegenfest** feiert am 19. d. der in Ptuj im wohlverdienten Ruhestand lebende Gerichtsoberoffiziant Herr Josef Muschitsch. Der Jubilar, der aus Rogatec stammt, kam nach einer Reihe von Jahren, die er als Privatbeamter in Wien und Triest verlebte, nach Rogatec zurück, wo er die Stelle des Offizianten beim Bezirksgericht erhielt und bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand innehatte. Allen seinen Vorgesetzten und Kameraden war der Jubilar zeit seines Dienstes als ein Vorbild von Gewissenhaftigkeit, Fleiß und Redlichkeit bekannt. Außer Dienst befaßte er sich sehr viel mit dem Studium der allgemeinen Geschichte, die er vielfach bis in die Details beherrscht. Der Jubilar ist aber auch ein großer Naturfreund und als solchen zieht es ihn noch heute täglich in den Stadtpark. Wir wünschen dem greisen Jubilar noch weitere Jahre

# Monte Carlo-Fahrer durch Maribor

DONNERSTAG UM CA. 18 UHR DURCHFART DER 18, IN PALERMO GESTARTETEN KRAFTWAGEN.

Mit der internationalen Sternfahrt nach Monte Carlo wird alljährlich die internationale Automobil-Sportsaison eingeleitet. Heuer findet diese größte Wertungsprüfung zum 18. Male und zwar in der Zeit vom 17. bis 25. Jänner statt. Von den zugelassenen Startplätzen kommen natürlich nur jene in Frage, deren Entfernung von Monte Carlo groß genug ist, um Ausichten auf Erfolg zu gewähren. Im Vorjahre wählten die Brüder Gusli und Haas Stoinschegg, die einzigen Teilnehmer aus Jugoslawien, Palermo als Startplatz und auch in diesem Jahre werden die in Palermo startenden Wettbewerber Slowenien und Maribor passieren. Die 4081 Kilometer lange Strecke von Palermo verläuft über Messina, Rom, Ljubljana und Maribor nach Wien, wo sie auf die 3773 lange Strecke von Athen trifft. Von Wien berühren beide Strecken München, Straßburg, Lyon und Grenoble, bevor sie zum Endziel Monte Carlo kommen. In Palermo starteten bereits gestern 18

Fahrer, die am morgigen Donnerstag um Mittag in Ljubljana eintreffen werden. Ljubljana wurde auch in diesem Jahre als Kontrollstelle vorgesehen, von wo die Wagen um 15.23 Uhr im Intervall von einer Minute ihre schwierige Fahrt über Trojane, Celje nach Maribor und St. Ilj fortsetzen werden. In Maribor werden somit die ersten Fahrer am Donnerstag bald nach 18 Uhr abends eintreffen. Der Mariborer Autoklub hat schon seine Vorkehrungen für die unbehinderte Durchfahrt sowie für die glatte Abwicklung der Grenzkontrolle getroffen. Im Stadtbereich sowie bei den wichtigsten Straßenkreuzungen am Lande werden große Richtungstafeln den Fahrern die Orientierung erleichtern. Die in Palermo gestarteten Wagen führen die Startnummern 29, 31, 45, 48, 49, 60, 63, 65, 71, 93, 95, 97, 102, 104, 109, 113, 130 und 135. Ueber den Verlauf des Rennens wird der Ljubljanaer Rundfunksender eine besondere Reportage einrichten.

die volle körperliche Gesundheit und geistige Frische!

p. **Filmvortrag über Hamburg.** Der Leiter des jugoslawischen Reisebüros in Hamburg Leo Potočnik wird am Donnerstag, den 19. d. im Stadttheater einen Filmvortrag über Hamburg und den Hamburger Hafen halten. Gleichzeitig wird er mehrere Filme zur Vorführung bringen. Der Vortrag findet um 18.30 Uhr bei freiem Eintritt statt.

p. **Die Volksuniversität in Ptuj** ist dieser Tage gelegentlich ihrer Jahreshauptversammlung als Filiale in einen regelrechten Verein umgewandelt worden, dessen Leitung sich aus den Vorsitzenden Prof. Stanko Cajnkär und den Ausschußmitgliedern Prof. Jarc, Kaufmann Snoj, Gastwirt Berlin, Franz Gabrijel als Vertreter der Arbeiterschaft, K. Koren als Vertreter der Eisenbahner und Lehrer Zupančič zusammensetzt.

p. **Im Stadtkino** geht Mittwoch, den 18. d. und Donnerstag, den 19. d. M. der Film »**Lebende und Tote**« mit S. Franken in der Hauptrolle über die Leinwand. Außerdem wird die neueste Wochenschau vorgeführt.

## Aus Celje

c. **Bulgarien in Wort und Bild.** Ueber seine Eindrücke in Bulgarien spricht am Donnerstag, den 19. Jänner im Rahmen der Jugoslawisch-bulgarischen Liga in Celje im Großen Saal des »Narodni dom« Herr Vekoslav Bučar aus Ljubljana. Den Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten. Bulgarien ist das eigentliche Balkanland und hat, um seine Isolierung zu mildern, am 24. Jänner 1937 den aus wenigen Worten bestehenden Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien abgeschlossen. Bulgarien gehört somit zu den eifrigsten Förderern einer Einigung des Balkans. Man sieht diesem Vortrag mit Interesse entgegen.

c. **Handharmonikakonzert im Stadttheater.** Zu den Instrumenten, die in den letzten Jahren immer volkstümlicher geworden sind, gehört zweifellos die Handharmonika, die im Volksmund bekannt ist als das »Schifferklavier« oder als »Knautschkiste« oder »Knopfiste«. Es ist nicht nur der Vorzug, daß man dieses

»Klavier« überall mitnehmen kann, sondern bei einiger Geschicklichkeit kann man aus ihm das leiseste Pianissimo bis zum stärksten Fortissimo herausholen. Dazu kommt noch der harmoniumsähnliche Klang, der dem Volkslied — und solche werden ja zumeist mit der Handharmonika gespielt — eine besondere Weihe gibt. Wer heutzutage einen Meister der Handharmonika, beispielsweise unseren Staatsmeister Rudolf Pillich, hat spielen hören, der wird gewiß nicht leichtfertig sagen »ja nur eine Harmonika« — es gibt nebenbei bemerkt auch Laien, die große Leistungen damit vollbringen — nein, auch auf diesem Gebiet hat sich die Technik wunderbar verbessert, nicht weniger als in der Auto- oder Radioapparatefabrikation. Darum sieht man dem Konzert des Chores der chromatischen Handharmonika, das von den Studenten aus Celje und Ptuj am Sonntag, dem 22. Januar, mit Beginn um 16 Uhr im hiesigen Stadttheater veranstaltet wird, mit besonderem Interesse entgegen. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung. Der Reingewinn fällt dem Verein »Studentenküche« zu.

c. **Kino Metropol.** Von Mittwoch bis Freitag ein Film von erschütternder Wucht »**Orkan**«, ein Spitzenfilm, der in allen Großstädten einen beispiellosen Erfolg hatte.

c. **Kino Union.** Mittwoch und Donnerstag: »**Frauen-Besserungsanstalt**«, ein Ehefilm, der uns erzählt, wie es ist, wenn eine Frau ihrem Manne von ihrer Vergangenheit nichts erzählt.

c. **Warum lichtlos?** Der obere Teil der Oblakova ulica hat nachts ständig Luftschutzalarmbereitschaft, das heißt: keine Beleuchtung — vollkommenes Dunkel. Wenn mit diesem Zustand auch das Gefühl der Sicherheit gegen nächtliche Flugzeugangriffe für die Bewohner dieses Straßenteils verbunden ist, so wären die armen Leute für eine Auflockerung dieses Bereitschaftszustandes wenigstens während der Zeit, wo keine internationalen Verwicklungen drohen, sehr dankbar.

c. **An alle Fahrzeugbesitzer.** Alle Eigentümer von gebuchten Fahrzeugen haben ihre Fahrzeuge bis zum 31. Januar bei der hiesigen Polizeivorstehung anzumelden. Die Anmeldebogen sind in den Wachstuben der Stadtpolizei und in Gaberje erhältlich. Die Eigentümer von Fahrzeugen haben 20 Dinar zu entrichten, die

Eigentümer von Personenkraftwagen 400 Dinar und die Eigentümer von Droschken 100 Dinar.

## Mariborer Theater

### REPertoire.

Mittwoch, 18. Jänner: **Geschlossen.**  
Donnerstag, 19. Jänner um 20 Uhr: »**Matura**«, Ab. A.  
Freitag, 20. Jänner: **Geschlossen.**  
Samstag, 21. Jänner um 20 Uhr: »**Kralj na Betajnovi**«. Ermäßigte Preise. Arbeitervorstellung.

## Volksuniversität

Donnerstag, 19. Jänner: Sektionschef Dr. Štampar (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Freitag, 20. Jänner: Sektionschef Dr. Štampar (Zagreb) spricht über China. Skioptische Bilder und Filmvorführung.

Montag, 23. Jänner: Univ. Prof. Dr. Snobj (Ljubljana) spricht über das Thema »**Palästina im Lichte der neuesten Ausgrabungen**«.

## Ton-Kino

**Esplanade-Tonkino.** Ab heute der monumentale Großfilm »**Königin Viktoria**« mit Anna Neagle und Adolf Wohlbrück in den Hauptrollen. Die schönste königliche Romanze in der Geschichte. Das Leben, Lieben und Leiden der großen englischen Königin. Der Film wurde an der Biennale in Venedig als der Beste mit dem »**Pokal aller Völker**« preisgekrönt. — Es folgt der größte und neueste, teilweise in Jugoslawien aufgenommene Harry Piel-Sensationsfilm »**Sein schwerster Fall**«.

**Burg-Tonkino.** Der neueste Zarah Leander-Großfilmschlager »**Der Blaufuchs**« nach dem Theaterstück von Ferenc Herczeg. Außer der bezaubernd schönen Zarah Leander wirken noch Willy Birgel, Paul Hörbiger, Karl Schönböck und Jane Tilden mit. Ein Film, den wieder die gottbegnadete Sängerin Zarah Leander beherrscht und der für jeden Zuschauer ein noch nie dagewesenes Erlebnis bedeutet. — In Vorbereitung »**Hawaii-Melodien**« mit Bobby Breen, dem achtjährigen singenden Wunderkind Amerikas.

**Union-Tonkino.** Das Meisterwerk der französischen Produktion »**Der Liebesklub**« mit der beliebtesten französischen Künstlerin Danielle Darrieux in der Hauptrolle. Eine äußerst pikante Filmtragödie aus einem Mädchenpensionat, in dem Männer keinen Zutritt haben. Für Jugendliche unter 16 Jahren verboten. Es folgt der spannende Sensationsfilm »**Der Todeshauch**« mit Boris Karloff.

## Radio-Programm

Donnerstag, 19. Jänner.

**Ljubljana,** 12 Konzert. 18 Pl. 18.40 Slowenische Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangssjazz. — **Beograd,** 17.50 Lieder. 18.15 Sinfoniekonzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Russ. Romanzen. — **Budapest,** 18 Vortrag. 19.20 Zigeunermusik. 20 Lustspiel. — **Beromünster,** 19 Pl. 19.40 Hörspiel. 20.20 »Der kurierte Saufbruder« von W. v. Gluck. — **London,** 18 Konzert. 20.30 »Der Kongreß tanzt«. — **Mailand,** 19.20 Pl. 21 »Bohème«, Oper von Puccini. — **Rom,** 19.20 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Prag,** 18 Militärkonzert. 19.50 Tanzkurs. 20.50 IX. Symphonie von Beethoven. — **Paris,** 19 Melodien. 19.30 Orgelkonzert. 20.30 Violinkonzert. — **Straßburg,** 19.30 Konzert. 20.30 Zur Unterhaltung. — **Sofia,** 18.45 Konzert. 19.15 Stunde der bulg. Komponisten. 20.55 Konzert. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Pl. 15.30 Jugendstunde. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 21 Aus Mailand. — **Berlin,** 18 Konzert. 19 Pl. 20 Tanzabend. — **Breslau,** 18 Vortrag. 18.45 »Moral« von L. Thoma. 20.10 Beethovens Klaviersonaten. — **Leipzig,** 18 Humor. 19.20 Vortrag. 20.10 Konzert. — **München,** 18 Vortrag. 19.20 Die Jugend singt. 20.10 Beschwingte Weisen.

Für die uns anlässlich des schweren Schicksalsschlages zugekommenen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die überaus zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden und Beteiligung am Leichenbegängnisse dankt tiefgerührt

**Fam lie Kobermann-Scheweder**

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der Preisindex im Kleinhandel

Beograd, 17. Jänner. Nach den Angaben der jugoslawischen Nationalbank verzeichnete der Preisindex im Kleinhandel in Beograd im Monat De-

	Dez. 1938	Dez. 1937	Unterschied
Landwirtschaftliche Produkte	88,4	79,2	+ 9,2
Gewerbe- und Industrieprodukte	79,7	75,3	+ 4,4
Kolonialwaren	86,8	86,8	—
Mittlerer Index der Lebensmittel	84,6	78,0	+ 6,6
Kleidungsindex	83,8	78,1	+ 5,7
Index für Brennstoff und Beleuchtung	79,7	76,7	+ 3,0
Allgemeiner Index	83,5	77,7	+ 5,8

Wie aus obiger Uebersicht ersichtlich ist, sind die Preise im Kleinhandel in allen Produkten in Beograd angestiegen. Der allgemeine Preisindex im Klein-

handel des letzten Tages im Vergleich zu 1937, das 100 darstellt, folgende Ziffern:

	Dez. 1938	Dez. 1937	Unterschied
Landwirtschaftliche Produkte	88,4	79,2	+ 9,2
Gewerbe- und Industrieprodukte	79,7	75,3	+ 4,4
Kolonialwaren	86,8	86,8	—
Mittlerer Index der Lebensmittel	84,6	78,0	+ 6,6
Kleidungsindex	83,8	78,1	+ 5,7
Index für Brennstoff und Beleuchtung	79,7	76,7	+ 3,0
Allgemeiner Index	83,5	77,7	+ 5,8

del in Beograd im Dezember 1938 ist um 5,8 oder um 7,6% höher als jener im Dezember des Jahres 1937.

## Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

### Baumwolle.

Am Baumwollmarkt ist bezeichnend, daß alle Käufer ihre Nachfrage nach amerikanischen Sorten, soweit nur irgend möglich, eingeschränkt haben. Es werden bevorzugt andere Baumwollsorten gekauft. Dies ergibt sich aus der Erwartung, daß amerikanische Baumwolle über kurz oder lang mit Staatsbeihilfe exportiert werden wird, also sehr viel günstiger als gegenwärtig gekauft werden kann. Es liegt eine Meldung aus den Vereinigten Staaten vor, nach der man sich auf einer Konferenz der Baumwollpflanzer und der Verkäufer auf Vorschläge geeinigt hat, die auf eine Exportförderung hinauslaufen.

### Kaffee.

Ein Bericht über den holländischen Kaffeemarkt im Jahre 1938 spricht davon daß der holländische Kaffeehandel seine Auslandsmärkte fast vollständig verloren habe und sich daher notgedrungen auf das Inlandgeschäft beschränke. Zwar sind die Zahlen über den Kaffeumschlag der niederländischen Häfen auch im letzten Jahr weiter gewachsen, dies soll jedoch vorwiegend für ausländische Rechnung geschehen sein, insbesondere, soweit dies den Transithandel betrifft.

### Kohlen.

Die Verhandlungen über das internationale Kohlenkartell sind zwar noch nicht abgeschlossen, sie sollen aber ohne ernste Schwierigkeiten weiterlaufen. Es handelt sich einstweilen immer noch darum, eine Einigung über die Beteiligungsgrundlage zu finden. England möchte für die Berechnung seiner Ausfuhrquote den Export der Jahre von 1928 bis 1937 zugrunde gelegt haben, während Deutschland und Polen dagegen opponieren. Mittlerweile hat sich England zu dem Zugeständnis bereitgefunden, die durchschnittliche Ausfuhr der Jahre 1935 bis 1937 zugrunde zu legen, weil es damit noch immer besser abschneidet, als wenn man nur die Ausfuhr von 1937 betrachtet. Ein Einvernehmen ist, wie bereits gesagt, noch nicht erzielt worden.

### Eisen.

Die Nachfrage nach Eisen und Stahl hat sich zum Jahresbeginn nicht unwesentlich belebt. Daran sind sowohl die Aufträge aus der Binnenwirtschaft, als auch Auslandsaufträge beteiligt. Die Umsätze an der Brüsseler Eisenbörse entfielen etwa je zur Hälfte auf Auslands- und Inlandsgeschäft. In England beschäftigt man sich gegenwärtig mit der Frage, ob auf Schrott aus britischen Abwrackungen wieder eine Prämie gewährt werden könnte oder nicht. Man will damit die Beschäftigung in der Wertindustrie erhöhen.

### Metalle.

Die Umsätze in Kupfer an der Londoner Metallbörse blieben auch in der ersten Januarwoche recht gering. Man erwartet zwar eine Steigerung der Nach-

frage in der nächsten Zeit, weil der Verbrauch einen steten und recht hohen Umfang hat, aber bisher bleibt es bei der Zurückhaltung der Käufer. Aber auch das Angebot kommt nur zögernd an den Markt, weil die Verkäufer der Ansicht sind, daß bei einem weiteren Rückgang der Nachfrage nicht eine Preisverminderung, sondern eine Verschärfung der Restriktion eintreten wird. Sie halten daher mit ihren Angeboten ebenfalls zurück. Die statistische Lage ist infolge der weitreichenden Erzeugungskontrolle ziemlich im Gleichgewicht. Am Zinnmarkt hat sich eine leichte Verschlechterung dieser Position ergeben, weil der amerikanische Verbrauch, weiter zurückgegangen ist. Am Zinkmarkt wird über weitere Verhandlungen über das internationale Zinkkartell berichtet.

## Börsenberichte

Ljubljana, 17. d. Devisen: Berlin 1767.62 bis 1785.83, Zürich 995 bis 1005, London 205.35 bis 208.55, Newyork 4375.50 bis 4435.50, Paris 115.65 bis 117.95, Prag 150.75 bis 152.25, Triest 231.45 bis 234.55; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.80.

Zagreb, 17. d. M. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 474—475, 4% Agrar 60—63, 4% Nordagrar 59.50—59.75, 6% Begluk 89—89.25, 6% dalm. Agrar 89—89.50, 7% Stabilisationsanleihe 97.50—0, 7% Investitionsanleihe 99—100.50, 7% Seligman 99—0, 7% Blair 91—0, 8% Blair 97—0; Agrarbank 222—0.

× Die erste Tranche der Viermilliarden Innenanleihe, deren Begebung im Vorjahre beschlossen worden ist, wird nach Beograder Meldungen Ende April oder anfangs Mai zur Zeichnung aufgelegt werden. Es handelt sich um 700 Millionen Dinar, die vor allem von verschiedenen großen Unternehmungen auf Grund der Verordnung über die Schaffung von Geschäftsreserven und deren obligatorische Anlegung in staatlichen Wertpapieren aufgebracht werden sollen.

× Die Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank wurde in der dieser Tage stattgefundenen Bilanzsitzung auf den 5. März festgesetzt. Der bisherige Generaldirektor Dr. Milan Protić wurde auf eigenen Wunsch in den Ruhestand versetzt und zu seinem Nachfolger der bisherige Direktor Dr. Uzelac ernannt.

× Der Reingewinn der Nationalbank im Vorjahre beträgt nach Beograder Meldungen 52.9 Millionen Dinar gegen 56.5 Millionen im Jahre 1937. Der Grund für den Rückgang des Reingewinnes ist vor allem in größeren Abschreibungen der Dubiosen zu suchen.

# Sport

## Internationales Skispringen in Celje

Wie bereits berichtet, findet am 12. Februar auf der auch über die Grenzen unserer engeren Heimat hinaus bekannten Dr. Julius Kugy-Schanze in Celje ein internationales Skispringen statt, das eine ganz hervorragende Beteiligung seitens der in- und ausländischen Springereleite verspricht. Der unermüdete Skiklub Celje ist bereits eifrigst daran, der Veranstaltung, die eine der größten Sprungkonkurrenzen hierzulande sein dürfte, einen besonders glanzvollen Rahmen zu verleihen. Am 12. Feber also alles zum Springen nach Celje!

## Jugoslawische Skimeisterschaften 1938/39

Der Jugoslawische Wintersportverband versendet die offizielle Ausschreibung der jugoslawischen Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination, die am 28. und 29. d. vom Sportklub »Marathon« (Zagreb) am Sljeme zur Durchführung gebracht werden. Den Ehrenschutz über die Veranstaltung hat der Minister für körperliche Ertüchtigung Maštrović übernommen. Der Langlauf wird am 28. d. M. ausgetragen, und zwar erfolgt der Start um 11 Uhr vor dem Beamtenhaus am Sljeme. Das Springen findet am 29. d. M. um 10 Uhr auf der Schanze des Zagreber Wintersport-Unterverbandes am Sljeme statt. Die Weiten bis zu 40 Meter zuläßt. Anmeldungen sind bis zum 25. d. an den Sportklub »Marathon«, Zagreb, Ilica 36 (Schriftführer Zalokar) zu richten. Die Verlosung der Startnummern wird am 27. d. um 20.30 Uhr am Sljeme vorgenommen. Die Wettbewerber werden nach den Bestimmungen des Verban-

des in drei Klassen eingeteilt. Dem besten Wettbewerber in der Kombination wird der Titel eines Staatsmeisters für das Jahr 1938-39 zugesprochen. Gleichzeitig wird auch die Meisterschaft des Savebanats für Wettbewerber aus demselben Territorium vergeben.

## Start der Monte Carlo-Fahrer

An sieben weit voneinander entfernten europäischen Orten starteten am Dienstag die 129 Teilnehmer an der alljährlichen Monte Carlo-Sternfahrt. Palermo, Athen, Bukarest, Reval, John o'Goaths (Nordschottland), Umea und Stavanger waren die Startplätze, unter denen die Wahl freistand. Die meisten der Teilnehmer hatten sich für Athen entschieden, von wo aus nicht weniger als 40 Bewerber auf die lange Reise gingen, die volle vier Tage und Nächte lang unerhörte Anstrengungen, Witterungsschwierigkeiten und Fahrkunst verlangt, muß doch eine Durchschnittsgeschwindigkeit von ca. 60 Stundenkilometer eingehalten werden. Ljubljana und Maribor sind auch in diesem Jahre Durchfahrtskontrollstellen für die in Palermo startenden Bewerber.

## Die Spiele um den Winter-Cup

werden in der Gruppe Ost am Donnerstag, den 19. d. fortgesetzt. In Beograd finden zwei Begegnungen statt und zwar treffen der BSK und die Osijeker »Slavija« sowie »Jugoslavija« und der »Radnički« Kragujevac aufeinander. In Zemun spielen der SK Zemun und »Jedinstvo«, während der BASK in Skoplje gegen den dortigen »Gradjanski« den Revanchekampf bestreitet. Am Sonntag, den 22. d. werden dann die Vorschlußrunden in den

beiden Gruppen bestritten, denen acht Tage später die RevancheKämpfe folgen.

## 10. Balkan-Spiele in Athen

Die alljährlichen Wettkämpfe der Balkan-Staaten, die sog. Balkan-Spiele, werden in diesem Jahre zum 10. Mal zur Durchführung kommen. Zunächst wurden die Spiele an Bulgarien vergeben, doch langte bis zum festgesetzten Termin keine Zustimmung seitens der bulgarischen Sportinstanzen an das Veranstaltungskomitee ein, das nun die Durchführung der Spiele Griechenland übertrug. Die Spiele, die Anfang Oktober in Athen stattfinden werden, sollen als Jubiläumsveranstaltung in besonders großzügiger Aufmachung vor sich gehen.

: Abgesagte Skimeisterschaften von Maribor. Angesichts des herrschenden Tauwetters sieht sich der SSK Maribor gezwungen, die für Sonntag, den 22. d. in Aussicht genommenen Skiwettkämpfe um die Meisterschaft von Maribor abzusagen und auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

: Skirennen in Planica. Der SK Ilirija bringt im Planica-Tal am 22. d. wiederum einen Langlauf über 18 Kilometer zur Austragung. Die Juniorenstrecke beträgt 12 Kilometer.

: Palme am Semmering. Der ausgezeichnete Ljubljanaer Sprungspezialist Franz Palme ging am vorigen Sonntag bei einem Sprungwettbewerb auf der Lichtensteinschanze am Semmering an den Start und ist mit 46.5 u. 49 Meter einer der besten Akteure der Veranstaltung. Bei der Klassifikation wurde er als Ausländer nicht in Betracht gezogen.

: Deutschland gegen Belgien. Im Fußballmatch gegen Belgien werden vier Wiener Spieler und zwar Schmaus, Hanemann, Binder und Platzer in der deutschen Mannschaft spielen. Das Treffen geht am 29. d. in Brüssel vor sich.

: Die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen für Herren und Paare werden am 17., 18. und 19. Feber in Budapest zur Durchführung kommen.

: Im Kampfe um die Europameisterschaft im Mittelgewicht schlug in Paris der französische Boxer Tenet den griechischen Titelverteidiger Christoforidis nach Punkten.

: Sullivan-Trophäe für Donald Lash. 600 amerikanische Sportschrittleiter haben die von der Amateur-Athletik-Union gestellte Frage nach dem besten Athleten des Jahres 1938 in USA beantwortet. Die meisten Stimmen erhielt der Langstreckenläufer Donald Lash, der das Sternbanner auch bei den Olympischen Spielen vertrat. Auf Grund der 455 abgegebenen Stimmen bekam er die Sullivan-Trophäe zugesprochen. Den zweiten Platz besetzte die Olympiazweite im Kunstspringen Katherine Rawls mit 371 Stimmen, an dritter Stelle folgte der Flieger Joe Burk mit 318 Stimmen.

: Bei den nordischen Tennismeisterschaften in der Stockholmer Halle gab es in den Schlußrunden folgende Ergebnisse: Herreneinzel: Bolelli (Frankreich) — Henkel (Deutschland) 4:6, 6:4, 6:1. — Dameneinzel: Sperling (Dänemark) — Hollis (Dänemark) 6:2, 6:2. — Damendoppel: Sperling - Hollis (Dänemark) gegen Panetier - Lebaillly (Frankreich) 3:6, 7:5, 6:0. — Herrendoppel: Bolelli - Pelizza (Frankreich) gegen Wilde - Billington (England) 6:3, 6:2, 6:3 — Trosteinzel: Edel (Deutschland).

: Australien wieder in der Amerika-Zone des Davis-Cup. Der australische Tennisverband hat beschlossen, auch in diesem Jahre wieder in der Amerika-Zone des Davis-Cup zu starten. Der Europa-Zonensieger muß also wiederum nach Amerika reisen.

: Die deutschen Hallenmeisterschaften in Bremen brachten schon am ersten Tag eine Ueberraschung. Der deutsche Davis-Cup-Vetreter Metaxa wurde vom international fast unbekanntem Norweger Rinde mit 7:5, 4:6, 6:3 geschlagen. Auch Menzel hatte hart zu kämpfen, um gegen Kulenkampf, den er mit 7:5, 6:2 schlug, nicht den ersten Satz zu verlieren.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! inserieren bringt Gewinn!

**Reisebrief aus Sarajevo**

# Im Laden der letzten Sarajevoer Hedschimane

**Wo man noch Liebestränke und wundervoll wirkende Salben bekommt / Ein 400 Jahre altes Rezeptbuch / Wie man Zaubermittel kauen muß**

Sarajevo (ATP)

Kaum eine andere Stadt in Europa verstand es, ihr altes orientalisches Gepräge so zu bewahren, wie Sarajevo. In ihren alten Teilen lebt heute noch der farbenbunte Orient unverfälschter und reiner als selbst in Konstantinopel. Zu den Sehenswürdigkeiten dieses alten Sarajevos, an denen kein Fremder vorbeigehen darf, zählen vor allem zwei uralte Geschäfte in dem noch rein türkischen Handelsviertel Scheher Grada.

In diesen zwei Geschäften kann man nicht nur bunte Bänder, glänzende Seidentücher und prächtige Shawls kaufen, hier bekommt man noch

**Schmerzstillende Salben und Tränklein** die nach jahrhundertalten Rezepten aus bestimmten Kräutern und Wurzeln und Pulvern hergestellt sind, die von Steinen mit geheimnisvollen Kräften gewonnen werden; hier gibt es Balsams, die gegen alle Leiden helfen, sogar gegen Liebeskummer und Herzensnot.

Vorn an der Tür des Geschäftes stehen zwei große Glaskübel. In ihnen wimmelt es von Blutegeln. Das sind aber ganz besondere Egel, denn sie stammen aus dem Livanjer Sumpf und schon die alten Türkenpaschas haben sich aus diesem Sumpf Blutegel bringen lassen, wenn sie das Fieber quälte. Drinnen im Laden und rückwärts in den tiefen, immer im Halbdunkel gehüllten Magazinen liegen große Bündel getrockneter Pflanzen, Kräuter und Wurzeln herum. In den Ecken sind rote, schwarze und blaue Steine angehäuft, die fein zu Pulver zerrieben und in die verschiedenen Tränke und Salben gemischt gegen alle Leiden des Körpers und des Herzens helfen sollen. Der Inhaber dieses seltsamen Geschäftes führt, wie seine Vorgänger, seit Jahrhunderten den Titel eines »Hedschimans«. Er kennt alle Pflanzen des Waldes und alle Steine, er kennt ihre Kräfte u. versteht, wie man aus ihnen Salben und Tränke bereiten muß, vor allem aber weiß er, was man zu tun hat, damit sie wirken. Denn

**es gibt wundervoll wirkende Kräuter und Steine,**

die aber nur dann ihre Kraft haben, wenn man ganz gewisse Gebräuche streng beachtet.

Da kommt z. B. eine Frau in den Laden und verlangt von Hedschiman, er soll ihr zwei getrocknete Nelken, eine rote und eine weiße schenken, die mit gewissen Samenkörnern bestreut sind. Der Hedschiman weiß sofort, um was es sich handelt. Man muß die Nelken geschenkt bekommen, dann helfen sie gegen den bösen Blick. Die Käuferin kommt dann

ganz bestimmt am nächsten Tag und holt wieder eine Kleinigkeit; dann kann der Händler, ohne daß er ein Wort zu sagen brauchte, den Preis der Nelken dazu schlagen. Nimmt man statt der Samenkörner etwas Pulver von einem blauen Stein, dann hilft das Zaubermittel jeder Frau, die Liebe ihres Mannes zu erhalten. Andere wieder verlangen, daß die Kräuter und Pulver nicht auf der gewöhnlichen Wage gewogen werden, sondern auf der primitiven Oka, der alten Türkenwage.

Die dritte spricht wieder beim Betreten des Ladens kein Wort. Stumm tritt sie an den Verkaufstisch heran, zeigt schweigend auf bestimmte Pflanzen und Wurzeln und legt, ohne ein Wort zu reden, das Geld auf das Pult. Der Hedschiman weiß sofort, daß es sich um ein ganz besonderes Heilmittel handelt, bei dessen Zubereitung und Verkauf kein Wort gesprochen werden darf. Sehr oft kann man vor diesen Geschäften elegante Limousinen vorfahren sehen.

**Vornehme Damen schütten dem Hedschiman ihr Herz aus**

und erzählen ihm von den Nöten ihrer Liebe, damit er ihnen einen seiner unfehlbaren Liebestränke bereite.

Der eine der beiden Sarajevoer Hedschimans besitzt ein 400 Jahre altes in Leder gebundenes Buch. Sein Titel lautet bescheiden »Pharmakopea«. In lateinischer Sprache, die reich mit türkischen und arabischen Worten durchsetzt ist,

wird eine ganze Menge solcher aus Kräutern und Steinen hergestellter Heilmittel aufgezählt und genau angegeben, wie sie zubereitet werden müssen. Das Buch ist geradezu unerschöpflich an Liebestränken. Da heißt es z. B.: Falls jemand von einem Hund gebissen wird, dann sei das beste Mittel zur Heilung eine Salbe aus zerriebenen spanischen Fliegen. Will aber ein Mädchen die Liebe eines Mannes gewinnen, dann tue sie in ein Glas Wein heimlich eine oder zwei fein zerstoßene spanische Fliegen. Hilft der Trank nicht, dann gebe sie dem Manne das nächste Mal drei bis vier Fliegen in den Wein.

Bis vor 300 Jahren hatte in Sarajevo nur eine einzige Familie das Recht, solche Heilmittel und Liebestränke herzustellen. Später begannen auch andere damit und heute gibt es wieder nur mehr zwei Hedschimane, die beide der alten Familie Papo angehören.

Viele Hedschimane waren einmal gleich zeitig auch Hadjaren. Sie hatten die Befugnis zu chirurgischen Eingriffen, obwohl sie nicht studierte Ärzte waren. Sie hatten aber ihre chirurgischen Kenntnisse durch praktische Übungen an Leichen erworben, denn in der Türkei war das Studium an Leichen schon zu einer Zeit erlaubt, als es im übrigen Europa noch streng verboten war. Heute sind natürlich die Hadjaren schon längst verdrängt.

Wie lange wird es dauern und auch die Hedschimane werden der Geschichte Sarajevos angehören?

**Reportage aus Brasilien:**

## Skandalprozeß in Rio

**Eine Hand für ein Frauenherz.**

»Wie kann man sich wegen einer Frau, die nach allem, was ich hier gehört habe, nicht einmal verdient, daß man ihr die Hand gibt, seine Hand abschlagen?« Mit scharfer Stimme stellt Richter Mujinos diese Frage, ohne die Frau auf der Anklagebank eines Blickes zu würdigen. Constance Huerta, die sich eben noch mit einer koketten Handbewegung die Lippen gefärbt hat und in dem zierlichen Handspiegel ihre Frisur prüfte, fährt zusammen und wird über und über rot. Ein böses Wort, das der Richter hier über die Tochter eines der reichsten Zuckerrohrplanzer von Brasilien sagt. Aber er hat genügend Anlaß zu dieser kritischen Bemerkung.

**Das böse Spiel der schönen Constance.**

Es kommt nicht oft vor, daß ein Mann Klage erhebt gegen die Frau wegen ei-

nes gebrochenen Heiratsversprechens. Daß er dazu noch eine Schadenersatzklage von 100.000 Milreis anstrengt wegen des Verlustes seiner linken Hand, ist selbst für amerikanische Verhältnisse ein einzigartiger Fall. Maurice C. Finch, Student an der tierärztlichen Hochschule in Rio de Janeiro, ist der Kläger in diesem merkwürdigen Prozeß. Er trägt seinen linken Arm in der Binde und berichtet dem staunenden Gericht die »Geschichte einer großen Liebe«, die er lieber nicht erlebt hätte.

Constance Huerta, eine ebenso schöne wie hochmütige Spanierin, die nach dem Tode ihres Vaters Erbin eines großen Vermögens wurde, war von den jungen Männern in Rio sehr begehrt. Viele wollten das stolze Mädchen zum Altar führen,

aber die meisten gaben sehr bald das Rennen auf, denn Constance spielte mit allen und verlangte von den Freiern die abenteuerlichsten Liebesbeweise, ehe sie sie erhören wollte. Sie veranlaßte z. B. zwei hartnäckige Bewerber, die sich um sie stritten, zu einem amerikanischen Duell, das so ausgetragen wurde, daß die Gegner in zwei Autos aufeinander zurasteten und dabei im Vorbeifahren sich gegenseitig beschossen. Seelenruhig wohnte die schöne Constance diesem Zweikampf bei, der glücklicherweise mit dem Defekt der Autos und mit der Aussöhnung der Gegner endete.

Aber da war noch der kleine bescheidene Student C. Finch, der seine Bemühungen, Constances Herz zu erobern, nicht aufgab, obwohl sie ihn immer nur auslachte. Er liebte sie so sehr, daß er glaubt ohne sie nicht leben zu können u. versicherte ihr, daß er zu jedem Opfer bereit sei, um sie zu erringen.

**Marice Finchs »Liebesbeweis«.**

Eine Zeitlang ließ sich Constance von ihm mit Blumen überschütten. »Schließlich sagte sie zu mir«, so erzählt Maurice Finch mit bitterer Stimme, »ob ich sie so sehr liebe, daß ich jeden Beweis dafür bringen wolle. Ich bejahte das, und sie erklärte mir, daß sie ihr Herz nur einem Manne schenken könne, der ebenso tapfer wie ergeben sei und nicht langweilige Phrasen dresche, sondern durch die Tat seine Gefühle beweise. »Hacken Sie sich mir zuliebe Ihre linke Hand ab, und ich will die Ihre sein«, sagte sie.«

»Es war nur ein Scherz«, fährt Constance dazwischen, »warum war er so dumm, es für Ernst zu halten«. Der Richter ermahnt sie zur Ruhe. Marice spricht weiter: »Natürlich habe ich anfangs nicht ernstlich daran gedacht. Aber Constance wies meine Besuche ab mit dem Bemerkten, sie habe ihre Bedingungen gestellt und dem Gesagten nichts mehr hinzuzufügen. Als ich sie bei einem Tennismatch doch einmal sprechen konnte, fertigte sie mich mit einem höhnischen »Sie sind also auch nicht anders als die anderen, wenn es zu handeln gilt, versagen Sie!« Da tat ich es in meiner Verzweiflung, ich wollte lieber sterben, als auf sie verzichten müssen; ich weiß, sie war es nicht wert.«

Constance beißt sich auf die Lippen. Ihre schwarzen, hochmütigen Augen füllen sich mit Tränen, während der unglückliche Maurice ausführlich schilderte, wie er im Operationssaal der tierärztlichen Hochschule sich die linke Hand amputierte, einen Unfall vortäuschte und sich von seinem Professor verbinden ließ. Kaum konnte er wieder aufstehen, als er sich bei Constance meldete. Er trug den Arm in der Schlinge und berief sich auf das ihm gegebene Versprechen.

»Und was geschah dann?« fragte der Richter.

Zunächst ist Constance in Ohnmacht gefallen. Ihre Zofe brachte sie zu Bett. Ich wartete, daß sie mich empfangen werde. Sie ließ mir nur ausrichten, ich sei verückt geworden. Ob ich allen Ernstes glaubte, daß sie einen Mann heiraten werde, der nur eine Hand habe? Ich war außer mir und erzwang mir am nächsten Tag den Zutritt zu ihr. Sie erklärte mir, daß sie meine Heldenhaftigkeit maßlos

### Bildbericht von der katalanischen Front



Soeben trafen die neuesten Bilder von dem erfolgreichen Vordringen der nationalspanischen Truppen an der Front Kataloniens ein. Man sieht auf dem Bild links nationalspanische Panzerwagen, die nach der Artillerievorbereitung den Angriff auf die feindlichen Stellungen angetreten haben. — Mitte: Die Maschinengewehre eines Jagdfliegers werden im nationalspanischen Fliegerhorst geladen. — Rechts: Abtransport einer Gruppe von vielen Tausenden von Gefangenen, die Franco bei seinem Vordringen machen konnte. Die rotspanischen Gefangenen werden in dichten Kolonnen, immer die Hände auf den Schultern des Vordermannes, abtransportiert.

bewundere, daß ich wirklich den verlangten Liebesbeweis erbracht habe, aber daß sie mich jetzt keinesfalls mehr heiraten könne, denn sie wollen keinen Krtippel als Gatten.

»Leider muß ich Sie freisprechen!«

»Damals hätte ich ihn bestimmt geheiratet, wenn er noch beide Hände gehabt hätte.« schluchzt Constance.

»Und warum taten Sie es vorher nicht, als Herr Finch noch beide Hände hatte?«

Ein paar Polizisten müssen die Mißfallenkumbungen der Zuhörer gegen Constance zum Schweigen bringen. Dann muß das Gericht die Angeklagte freisprechen.

»Leider habe ich keine Möglichkeit, Sie zu verurteilen,« sagt Richter Mujnos. Es ist Herrn Finchs eigene Schuld, daß er

diese sinnlose Selbstverstümmelung vornahm. Nun hat er die Folgen zu tragen: man kann nur schwer verstehen, daß sich ein normaler Mann zu einer Tat verleiten ließ. Und noch schwerer ist es zu begreifen, daß sich eine Frau nicht schämt, so etwas als Liebesbeweis zu verlangen. Ich wünsche Ihnen nur eines, Fräulein Huerta, daß Sie nie wieder ein Mann auch nur anschauen möge und daß Sie als alte Jungfer Ihr Leben beschließen müssen!

Nur mit Mühe konnte Constance Huerta von den Polizisten davor bewahrt werden, daß sie vor dem Gerichtsgebäude von den erzürnten Zuhörern der Gerichtsverhandlung verprügelt wurde. Sie hat schon am nächsten Tag Rio mit unbekanntem Ziel verlassen.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Thomasschlacke jetzt billiger! 18% Waggonsendung franko Station Ljubljana zu Din 92., en detail in Maribor zu Din 110.— pro 100 kg. Kmetijska družba, Maribor, Meljska cesta, Tel. 20-83. 385

10.000 Dinar sofort gegen hohe Zinsen. Sicherstellung. kurzfristig gesucht. Unter »Sogliche« an die Verw. 288

Lampenschirme, der praktische u. dekorative Schmuck jedes eleganten Heimes. Svatloba, Cankarjeva 15. 364

Realitäten

Achtung Gastwirte! In einem schönen Orte Sloweniens Gasthaus (2 Häuser u. 2 Joch Grund) wegen Uebernahme eines größeren Betriebes um 180.000 Dinar zu verkaufen. Adr. in der Verw. 240

Schöner Besitz in Umgebung Maribor. 6-10 Joch. zu kaufen gesucht. Unter »Ertrag« an die Verw. 392

Einstückiges ertragreiches Zinshaus, 5 Minuten v. Hauptplatz billig zu verkaufen. Anträge unter »Maribor« an d. Verw. 29

Zu kaufen gesucht

Kauf u. Umtausch von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen. Auskünfte über Versatzschleife gratis. — M. Ilgerjev sin. urar. Maribor. Gosposka 15. 401

Zu verkaufen

Schlaf- und Speisezimmer so wie andere Möbel billig zu verkaufen. Meljska cesta 29 im Hofe. 438

Schönes, gut erhaltenes Pianino »Bremitz« preiswert zu verkaufen. Beschichtigung: Melzer, Copova ul. 5. 412

Ein Paar schwere Zuchtstiere verkauft Magazineur, Meljska cesta 29. 413

Klavier, acht Palisander, und Perserteppiche preiswert zu verkaufen. Adr. Verw. 419

Schlafzimmer, neu, gestrichen. Nuß, komplett, um 1700 Dinar zu verkaufen. Tischlerei, Miklošičeva 6. 425

Ein Paar junge Fische, acht Monate alt, zu verkaufen. — Mikl Vladimir. Sv. Marjeta pri Moškajncih. 431

Für kaufmann. Lokal günstig zu verkaufen: komplette Einrichtung, Pulte, Stellan. Glaskästen usw. Anzufragen: Ivan Bežjak, tovarna Olla, Fram, Station Rače-Fram. 426

Meyer-Lexikon, 23 Bände, zu verkaufen. Anfragen unter »Lexikon« an die Verw. 432

Wegen Ueberladung: 2 moderne Betten, 2 Kästen, 1 Tisch, reine Matratzen, Pöster, 3teiliger Kleiderkasten modern, Luster, Waschkasten und Ottomane zu verkaufen. Slovenska ul. 22, Hofgebäude rechts, 2. Tflr. 433

Zu vermieten

Möbl. Zimmer, sonnig, nur an besseren soliden Herrn zu vermieten. Anzufragen zwischen 11 und 13 Uhr Krekova ul. 14-III. links. 416

Zimmer und Küche in Villa, beste Lage, per 1. März an kleine, kinderlose Partei zu vermieten. Adr. Vorw. 415

Abgeschlossene Sechszimmerwohnung mit allem Komfort sofort zu vermieten. Anfrag. Livada 5 Part. 30

Möbl. Zimmer, schön u. sonnig, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 420

Schönes leeres Zimmer mit fließendem Wasser, für Kanzlei geeignet, per sofort abzugeben. Adr. Verw. 428

Gemischtwarengeschäft günstig zu verkaufen. Anträge u. »Verkehrsposten« an die Verwaltung. 423

Stadtgasthaus mit Trafik sofort zu verkaufen. Zuschr. m. Retourmarke unt. »Gasthaus« an die Verw. 424

Zu mieten gesucht

3- bis 3 1/2-Zimmerwohnung, Bad, mit allem Komfort, Park nahe gesucht von distinguiertem Ehepaar Februar oder März. Unter »Kinderlos« an die Verw. 427

Stellungsuche

Verkäuferin der Papierbranche wünscht die Stelle zu ändern, geht auch in jedes andere Geschäft. Anträge unter »Vestna« an die Verw. 417

Offene Stellen

Ehrliches Stubenmädchen p. sofort gesucht. Adr. Vorw. 395

Lehrling oder Lehrlinchen m. vorgeschriebener Schulbildung u. schöner Handschrift wird aufgenommen. Splošna nabavljaina zadruza. Glavni trg. 421

Unterricht

Tüchtiger Instruktor für alle Gegenstände d. III. Realgymnasiums gesucht. Maistrova ul. 6-I. 436

ISOLIERT: Kühlanlagen u. Kühltürme, Dampfmaschinen und Dampfleitungen usw. LIEFERT: Korkplatten und Korkschalen, jede Art Isoliermassen und sämtliche Zubehörmaterialien. »NIGIEA«, Prva jugosl. tvornica čepova d. d., Zagreb, Ivkancova 48. - Telefon 24-070. 595

SIE SPAREN ZEIT UND GELD wenn Sie Ihre Versicherungen durch die »Osiguranička zaitita«, Zagreb, Palmotičeva ul. 23 überprüfen lassen! Erfolg verbürgt! Referenzen aus allen Kreisen — Ältestes Spezialunternehmen in Jugoslawien

Flotte Maschinschreiberin mit mehrjähriger Praxis, selbständige Kraft für deutsche Diktate, zum sofortigen Eintritt gesucht. Handgeschriebene Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sowie Gehaltsansprüche sind an die Verwaltung der Handels- und Gewerbezeitung in Sombor zu richten. 372

Separate Parte werden nicht ausgegeben. Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Herr Marat Jakob Grundbuchführer i. R. Dienstag, den 17. Jänner 1939 um 23 Uhr, nach längerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 78. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet Donnerstag, den 19. I. 1939 um 1/16 Uhr, von der städtischen Leichenhalle aus statt. Die hl. Seelenmesse wird am 20. I. 1939 um 7 Uhr in der Domkirche gelesen werden. Maribor, 18. Jänner 1939. Die trauernde Gattin Maria und die übrigen Verwandten. 437

Hand in Hand mit Marlene Roman von 15 Hans Hirthammer

Der Alte brummte etwas Unverständliches und schob, sich ausstreckend, seine Melone tief ins Gesicht.

Lorenz nahm seine ziellose Wanderung wieder auf, wobei er es vermied, aus dem Dunkel der Bäume in das helle Licht der Straßen zu geraten. Was sollte er anfangen? blieb ihm ein anderer Ausweg, als dem Beispiel dieses Alten zu folgen? Seine Füße wurden schwer, immer dringender begann der müde Körper seine Rechte zu fordern.

Lorenz ließ sich auf eine leere Bank fallen, schob sich die Aktenmappe unter den Kopf und fand nach einigen Versuchen eine halbwegs bequeme Lage. Das Rauschen der Bäume, seinen Sinnen vertraut, sang den Müden in den Schlaf.

Marlene hatte es sich angewöhnt, stundenlang am Fenster zu stehen und auf den Briefboten zu warten.

Man konnte seinen Weg verfolgen, wie er langsam vom Dorf heraufkam und da und dort ein Haus betrat, wie er immer näher kam und seine blaue Mütze, seine große Ledertasche immer deutlicher erkennbar wurden.

Immer, wenn er das Haus des Tischlers verließ, entschied es sich. Kehrt er um, ins Dorf zurück — oder setzte er den Weg fort, um ihr endlich eine Nachricht von Lorenz heraufzubringen?

An diesem Tage, von dessen Schrecknissen Marlene noch nichts ahnen konnte, kehrte der Briefträger nicht um. Er kam näher, wischte sich ab und zu mit dem roten Schnupftuch den Schweiß von der Stirn und schmauchte behaglich seine Pfeife.

Marlene versuchte, mit angepreßten

Händen das heftige Klopfen ihres Herzens zu dämpfen. Endlich, endlich wird ein Lebenszeichen von Lorenz eintreffen. Endlich wird die wahnsinnige Angst um sein Schicksal von ihr genommen werden.

Seit vier Tagen hatte Marlene keine Nachricht mehr. Eine Ansichtskarte von Prag war seine letzte Botschaft:

»Leider bin ich hier ziemlich lange aufgehalten worden. Aber heute geht es weiter. Verliere den Mut nicht, Marlene! Nur noch ein paar Tage, dann haben wir's geschafft. Herzlich grüßt dich und den Zirkus Dein Lorenz.«

An die hunderte Male hatte Marlene diese Karte gelesen, hatte aus den paar Zeilen immer wieder Kraft geschöpft.

Schlimme Tage, schlimme Nächte waren über die verlassene Frau hereingebrochen. Herr Schwaiger war dröhnend ins Haus gekommen und hatte unter häßlichen Beschimpfungen seine Rechnungen vorgelegt, und Marlene, in einem Anfall ratloser Verzweiflung, hatte dem Mann fast ihr ganzes Geld hingegeben, um von dem Tobenden nur befreit zu sein.

Sie wußte sich keinen Rat, keine Rettung mehr, wenn Lorenz sich nicht meldete, wenn er kein Geld schickte. Von der Einrichtung konnte sie nichts verkaufen, denn die gehörte bereits dem Hausherrn, der sie wegen der rückständigen Miete in Pfand genommen hatte. Sonst war nichts vorhanden, was sich hätte in Geld umsetzen lassen.

Nun ging der Briefträger am Fenster vorbei, jetzt öffnete er die Haustür, jetzt klopfte er an die Zimmertür.

Marlene stand da, dem Umsinken na-

he, und brachte kein Wort von den Lippen.

Der Mann trat ins Zimmer, grüßte, griff in die Tasche. »Nur eine Zustellung!« sagte er verlegen. Er mochte ahnen, was er der Frau damit antat, und beeilte sich, den Vordruck auszufüllen.

Marlene stand in einer starren Unbeweglichkeit, bis der Beamte das Haus verlassen hatte. Dann brach sie aufschluchzend zusammen.

Nach einiger Zeit kam der Zirkus hereingestürzt. Die Kinder hatten das Kommen des Briefboten von ihrem Spielplatz aus bemerkt und sie wußten bereits, was dieses Ereignis bedeutete.

Als sie nun die Mutter leblos am Boden liegen sahen, begannen sie alle drei verzweifelt zu weinen. Sie glaubten zuerst nichts anderes, als daß sie gestorben sei.

Gretel faßte sich zuerst, sie war auch die Älteste. Sie stürzte in das Schlafzimmer und brachte von dort die Waschtüschel angeschleppt. Mit rührendem Eifer begann sie den nassen Waschlappen an Mutter's Gesicht zu legen. Lore u. der Bub hörten vor lauter Stöhnen zu weinen auf und verfolgten andächtig das geheimnisvolle Tun ihrer großen Schwester.

Der hilfreiche Liebesdienst konnte schließlich seine Wirkung nicht verfehlen. Marlene schlug die Augen auf.

Sofort heulte der ganze Zirkus wieder los, Gretel unter heftigem Schluchzen, Lore hingegen fast lautlos, der Junge mit schmerzhaft verzogenem Gesicht, während ihm dicke runde Tränen die Wangen hinabrollten.

»Muttil, tut es sehr weh?« fragte Gretel und preßte vor Schmerz den nassen Lappen.

Der Anblick der weinenden Kinder brachte Marlene vollends zu sich. Sie richtete sich auf, und dann riß sie alle drei an sich, als wollte sie sich an ihnen festhalten und sich neue Kräfte nehmen

aus der Umarmung der geliebten Kinder. Dabei passierte es, daß der Bub über die Waschtüschel stolperte und schnurstracks hinfiel.

Es war ein wunderbares Unglück; denn während er unter heftigem Geheule dem unfreiwilligen Bade zu entinnen trachtete, kippte die Schüssel um und überschwemmte den ganzen Boden. Hänschen kroch auf allen Vieren an Land und wußte nicht, ob er weiterheulen oder in das helle Gelächter der bösen Schwestern miteinstimmen sollte. Und Marlene hatte darüber alles vergessen. Der junge Mann mußte trockengelegt werden, Gretel lief schon nach dem Putztuch. Die Arbeit rief sie an, das fordernde Leben traf sie in den Gesichtern der Kinder.

Wieder einmal riß Marlene ihre Kräfte zusammen. Es blieb ja kein anderer Weg, als eben durchzuhalten und diesen verlorenen Posten zu verteidigen, bis Lorenz sie wegholte.

Woher aber nun bis dahin das Nötigste nehmen? Sie konnte sich doch nicht schon wieder an die Eltern wenden, die alten Leuten hatten es ja selber nicht leicht. Und im Dorf? — Nein, da gab es niemand, zu dem sie ein bittendes Wort hätte sprechen können.

Das Geräusch eines näherkommenden Autos schreckte sie aus ihrem Grübeln. Sie blickte aus dem Fenster — Dr. Volkmann!

Der Arzt kam geräuschvoll ins Zimmer, er liebte es, sich in der Art eines rauhbeinigen, polternden Mannes zu bewegen. »Na, Frau Kollega, was gibt es? Wo drückt der Schuh? Schon wieder erholt?«

Ihr fragender Blick zwang ihn zu einer Erklärung.

»Der alte Kleinschmidt, der Briefträger, ist mir in den Weg gelaufen und sagte mir, daß es nicht gut mit Ihnen stünde. Ich solle mich doch einmal nach Ihnen umsehen. — Nun, es scheint aber soweit alles in Ordnung zu sein, oder...?«